STUDIEN

ZU

RICHARD ROLLE DE HAMPOLE.

LAMENTATIO
St. BERNARDI DE COMPASSIONE MARIAE.

INAUGURAL-DISSERTATION

WELCHE

NEBST BEIGEFÜGTEN THESEN

MIT GENEHMIGUNG DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT DER UNIVERSITÄT

BRESLAU

BEHUFS ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

GEGEN DIE HERREN

DR. PHIL. HUGO HÄNISCH,
CAND. PHIL. OSCAR FRAENZEL,
DR. MED. PAUL FLEGER

SONNABEND, DEN 24. NOVEMBER 1883,
VORMITTAGS 11 UHR

ÖFFENTLICH VERTHEIDIGEN WIRD

GUSTAV KRIBEL.

Separatabdruck aus Kölbing's Englischen studien VII, 3. Dort findet sich auch der hier fehlende sprachliche theil der einleitung sowie anmerkungen zum texte.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

SEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

HERRN PROF. DR. EUGEN KÖLBING

IN HOCHACHTUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543115_0113

Vorbemerkung.

Zur erklärung des haupttitels der abhandlung mag hier im voraus bemerkt sein, dass das hauptinteresse, welches sich an das vorliegende gedicht knüpft, von der im Cambridger handschriften kataloge aufgestellten vermutung herrührt, dasselbe sei verfasst von dem berühmten eremiten Richard Rolle de Hampole. In folgendem soll nun dieses gedicht zum ersten male bekannt gemacht und untersucht werden, ob jene behauptung stichhaltig sei oder nicht.

I.

Die überlieferung des gedichtes und seine quellen.

Das gedicht von der »Lamentatio St. Bernardi de compassione Mariae« ist uns in zwei mss. erhalten:

A) In der der Bodleiana zu Oxford gehörigen sog. Vernonhandschrift, welche aus dem dritten viertel des 14. jahrh. stammt. Unser gedicht findet sich hier fol. 287 1^{c}—288 2^{c} und umfasst 736 verse. B) In Hs. Dd I der universitätsbibliothek zu Cambridge aus dem anfange des 15. jahrh. Es steht hier fol. 21^{a}—29^{b} und zählt 764 verse; fol. 26 fehlt. Zwischen fol. 23 und 24 befindet sich ein streifen eines ausgeschnittenen blattes, auf dessen vorderseite sich eine anzahl anfangsbuchstaben von versen finden, die jedoch nicht zu unserem gedichte gehören. Es sind folgende: þi, a, &, o?, ff, h, þ, tt, In, þ, hi, &, þe, &, $þ^{e}$, o?, l, c, ., ., ff, a, b, w, þ, &, cr, A, ſ, ſ, ſ, ſ, ſ, þ, &, o, þ, þ, Cr, f, f, $þ^{s}$, sm, Da, & n, so], þei. Auf der rückseite des streifens steht nichts. Das gedicht ist noch ungedruckt. Mir standen von herrn prof. Kölbing gefertigte abschriften zur verfügung.

Vergleichen wir diese beiden handschriften mit einander, so treten zwischen ihnen bedeutende unterschiede zu tage. Wir finden zunächst

eine anzahl verse, welche, abgesehen von unwichtigen vertauschungen von synonymen oder kleinen unterschieden im tempusgebrauche, vollständig in beiden mss. übereinstimmen; ferner solche, welche sich zwar nicht der form, aber doch dem inhalte nach durchaus decken; ausserdem findet sich eine nicht geringe anzahl, welche weder in bezug auf die form noch auf den inhalt zusammenstimmen; endlich ist auch die anordnung der verse vielfach abweichend. Bezüglich der zuerst genannten klasse von versen lässt sich folgende liste aufstellen:

A	=	B
1—14	=	1—14
17—21	=	17—21
24—37	=	24—37
39—45	=	39—45
47—48	=	47—48
49—60	=	49—60
61—84	=	61—84
85—87	=	85—87
89—102	=	89—102
105—108	=	105—108
114—120	=	122—128
121—128	=	129—136
129—142	=	145—158
145—146	=	161—162
149—151	=	165—167
161—163	=	177—179
169—175	=	185—191
177—180	=	193—196
182—198	=	198—214
202—214	=	218—230
217—234	=	233—250
236—244	=	252—260
246—271	=	262—287
273—276	=	297—300
280—290	=	304—314
301—308	=	325—332
311—316	=	335—340
318—325	=	342—349
329—343	=	353—367
353—365	=	377—389
369—370	=	393—394
376	=	401
378	=	403
380—383	=	405—408
384—390	=	417—423
392—396	=	425—429
401—408	=	433—440
409	=	449
417—427	=	457—467
429—432	=	469—472
513—514	=	477—478
517—540	=	481—504
542—560	=	506—524
571—573	=	551—553
576—579	=	556—559
585—587	=	566—568
593—618	=	573—598
620—622	=	602—604
625—639	=	621—635
641—642	=	645—646
644—645	=	648—649
647—668	=	651—672
670—680	=	674—684
697—706	=	709—718
708—715	=	720—727
717	=	729
721—725	=	733—737
727	=	739
729—732	=	741—744

Es sind also von den circa 750 versen, welche das gedicht enthält, 503 in beiden hss. vollständig übereinstimmend. Nur dem sinne nach entsprechen sich folgende:

A	=	B	A	=	B
15—16	=	15—16	379	=	404
22—23	=	22—23	391	=	424
38	=	38	410—416	=	450—456
103—104	=	103—104	428	=	468
110—112	=	110—112	433—437	=	473—476
143—144	=	159—160	515—516	=	479—480
148	=	164	541	=	505
152—168	=	168—176	561—568	=	525—532
164—168	=	180—184	569—570	=	549—550
176	=	192	574—575	=	554—555
181	=	197	580—584	=	560—565
199—201	=	215—217	588—592	=	569—572
215—216	=	231—232	622—624	=	609—610
235	=	251	640	=	636
245	=	261	643	=	647
272	=	288	646	=	650
277—279	=	301—303	669	=	673
291—300	=	315—324	681—696	=	685—708
309—310	=	333—334	707	=	719
317	=	341	716	=	728
326—328	=	350—352	718—720	=	730—732
366—368	=	390—392	726	=	738
371—375	=	395—400	728	=	740
377	=	402	733—736	=	745—748

In diese rubrik gehören also in A 139, in B 144 verse. Es bleiben demnach in A noch 94, in B noch 117 verse übrig, die sich einander gar nicht entsprechen, bei welcher berechnung natürlich die lücke in B (fol. 26) mit berücksichtigt worden ist.

Doch nicht allein in der anordnung der verse und ihrem inhalte weichen die handschriften von einander ab, sondern auch noch in mehreren anderen punkten. So z. b. werden worte, welche in A Bernhard spricht, in B Maria zugewiesen. Während in A (v. 121—128) Maria Bernhard in seiner klage unterbricht und die bei dem tode Christi eintretenden ereignisse schildert, schliesst Bernhard B v. 229 den bericht von denselben selbst an seinen vorhergehenden klageausruf

an; denn die etwaige annahme, dass mit v. 129 die rede der Maria wieder einsetze, ist nach der sonstigen ausdrucksweise unseres gedichtes abzulehnen. Ein ähnliches schwanken finden wir in A 153—160 wo, wie aus v. 153 ersichtlich, Bernhard spricht, während in B v. 170—177 dieselben worte unmittelbar der rede Maria's folgen und Bernhard sie erst v. 178 unterbricht. Ferner spricht in A v. 434—437 Magdalena, wie aus v. 434 hervorgeht, während in B (v. 474—477) dieselben worte Bernhard in den mund gelegt werden.

Eine fernere abweichung der beiden handschriften von einander besteht darin, dass ein bericht, der in der einen in directer rede angeführt ist, in der anderen indirect wiedergegeben wird. Hierher gehört z. b.: B v. 302—305, wo Maria Jesum anredet, während in A (v. 276—279) dieselben worte erzählend angeführt werden. Ebenso wird A v. 379 ff. die anrede fortgesetzt, während in B v. 405 ff. die erzählung wieder aufgenommen wird.

Es ist nun weiter zu erörtern, in welchem verhältnisse die oben besprochenen hss. zu einander stehen, ob die eine eine abschrift der anderen ist, oder ob sie beide aus einer gemeinsamen quelle geflossen sind. Die entscheidung über das handschriftenverhältniss, namentlich die entscheidung über echtheit oder unechtheit von nur in einer hs. enthaltenen versen oder strophen wird uns nun wesentlich erleichtert, wenn die quelle, aus welcher der verfasser des betreffenden werkes geschöpft hat, uns noch vorliegt, während sonst, namentlich bei dichtungen geistlichen inhaltes, es häufig geradezu unmöglich ist, über dergleichen volle sicherheit zu gewinnen. Glücklicherweise steht uns obengenanntes hilfsmittel in diesem falle zur verfügung. In der einleitung, und zwar v. 17—25, giebt uns der autor nämlich selbst seine vorlage an, indem er sagt, dass er den stoff den schriften des heil. Bernhard entnommen habe. Eine genauere bezeichnung dieser vorlage finden wir in folgendem werke: A catalogue of the Manuscripts preserved in the library of the university of Cambridge. Edited for the Syndics of the University Press. Vol I Cambridge 1856. Es heisst da gelegentlich der besprechung unserer hs. p. 2 so: This poem as it professes p. 27—42 was based upon a latin sermon of St. Bernard (col. 156 seqq. pp. Antw. 1616). Diese lat. predigt ist in dialogform abgefasst und wird gewöhnlich Bernhard v. Clairvaux zugeschrieben, obgleich dessen autorschaft wol nicht als feststehend anzusehen ist. Ausser in der oben erwähnten Antwerpener ausgabe findet sich dieselbe auch abgedruckt in: Patrologiae cursus completus ed. Migne, ser. II bd. 182, Paris 1879, col. 1133 ff., und zwar ist

hier ausdrücklich angegeben, dass sie einer pergamenthandschrift des 13. jahrh. entnommen sei, während in der älteren ausgabe eine diesbezügliche notiz leider ganz vermisst wird. Zwischen diesen beiden ausgaben bestehen einige verschiedenheiten. So fehlt in der Patrologie der anfang des Sermo bis zu dem ausruf: *Quis unquam regnans* etc. Ausserdem fehlen in ihr meistentheils die in der Antwerpener ausgabe der heil. jungfrau beigelegten epitheta, woraus doch wol der schluss zu ziehen ist, dass dem älteren editor eine andere, vollständigere hs. vorgelegen hat. Da nun in unserem gedichte jener in der Patrologie fehlende anfang wenigstens theilweise enthalten ist und auch jene epitheta sich darin wiederfinden, so muss unserem dichter die form der predigt, wie sie uns in der Antwerpener ausgabe entgegentritt, vorgelegen haben.

Die zweite ergänzende vorlage bildeten, wie uns der dichter ebenfalls v. 21—24 sagt, für ihn die vier evangelien, besonders das Johannesevangelium. Im wesentlichen aber folgt er der predigt und zwar zeigt sich dies nicht nur in der ganzen art und weise der erzählung und im aufbau des vortrags; vor allem erhöht der umstand unser interesse an dem gedichte, dass durch die wahrung der dialogform dasselbe eine gewisse lebendigkeit und frische erhält, welche bei einer gleichförmig fortlaufenden erzählung kaum zu erreichen gewesen wäre. Wir finden bisweilen ganze sätze, ja längere stellen des urtextes fast wörtlich in unserem gedicht wiedergegeben. An manchen orten allerdings ist der dichter auch wieder ziemlich erheblich von seiner quelle abgewichen, indem er zwar den grundgedanken der betreffenden stelle festgehalten, aber entweder etwas in dieser ausführlicher behandeltes gekürzt, oder etwas dort nur kurz erwähntes weiter ausgeführt und anderes hinzugefügt hat. So sind besonders alle jene uns von den evangelisten erzählten, während des leidens Jesu eintretenden nebenumstände, die in der predigt durchweg fehlen, in unserem gedichte angeführt. Ebenso finden sich auch kleine nüancirungen bezüglich der form. In der predigt sprechen die personen länger und anhaltender, während in dem gedichte sie sich häufiger unterbrechen, eine änderung, welche für das letztere natürlich nur vortheilhaft sein konnte. Die anderweitigen hinzufügungen mögen in erster linie dem vom dichter selbst in der einleitung ausgesprochenen zwecke dienen sollen, durch die erzählung von dem leiden Jesu zur besserung der menschen beizutragen; er führte desshalb dieses leiden so effectvoll als möglich vor und musste demzufolge mit der darstellung von dem grossen schmerz Maria's, der den hauptgegenstand

der predigt bildet, auch alle jene von der bibel berichteten nebenumstände verbinden, die das gemüth des menschen mächtig zu ergreifen und das erhabene dieses leidens in das rechte licht zu stellen geeignet waren. Der gegen diese an sich wol einleuchtende darlegung etwa mögliche einwurf, es habe dem dichter vielleicht eine vollständige lat. quelle vorgelegen, die diese pluszüge bereits enthielt, ist durch den hinweis auf das nichtvorhandensein einer solchen, sowie auf die eigene quellenangabe des dichters zurückzuweisen, und der an sich ja nicht undenkbaren annahme einer zwischenstufe zwischen der lat. predigt und dem engl. gedicht, gebildet durch ein französisches gedicht, welches auch jene quellenangabe schon enthalten habe und von dem engländer einfach sklavisch übersetzt worden sei, würde, so lange nicht von einem solchen frz. gedichte irgend eine spur nachgewiesen ist, jeder boden fehlen. Das in dieser weise im allgemeinen skizzirte verfahren des dichters und die einzelergebnisse einer genaueren vergleichung des gedichtes mit der predigt sollen nun in folgendem dargelegt werden. Der übersicht wegen wird es zweckmässig sein, zunächst diejenigen verse zusammenzustellen, deren inhalt direct und wörtlich auf die predigt zurückweist.

v. 49—60 (= lat. z. 1—4) giebt der dichter eine skizze der kindheit Jesu, welche mit der predigt ziemlich übereinstimmt, nur ist seine darstellung in einigen punkten detaillirter. So sagt er uns, dass Maria ihren sohn Jesus nannte, dass sie ihn im tempel dem Simeon darbot, sowie dass sie von einem engel vor Herodes gewarnt worden sei, punkte, welche in der predigt übergangen werden; er verschweigt uns andererseits das dort erwähnte, aus einem paar tauben bestehende brandopfer Maria's, das am achten tage dargebracht wurde. — v. 61—84, enthaltend die beschimpfung Jesu durch die juden sowie den zug nach Golgatha, stimmen mit lat. z. 8—11, sehr genau überein. — A v. 114—120 (B v. 122—128) = z. 16—18 enthalten eine schilderung von Maria's schmerz am kreuze und die sich daran schliessende klage Bernhards. — A v. 121—128 (B v. 129—136) = lat. z. 151—156 berichten die bei dem tode Christi eintretenden erscheinungen. Die predigt stimmt hiermit theilweise ganz genau überein, jedoch findet sich in ihr jene schilderung erst später und zwar bei der erzählung von dem tode Christi. — A v. 129—142 (B v. 145—158) = lat. z. 30—32 enthalten zwei bitten Bernhards an Maria. — A v. 169—175 (B v. 155—191) = lat. z. 47—48. Maria berichtet von der in ihrer gegenwart stattfindenden gefangennahme Jesu und ihrem schmerz hierüber. — A v. 217—234 (B v. 233—250) = lat. z. 49—52 enthalten die erzählung Maria's von der ihrem sohne in ihrem sowie in Maria Magdalena's und ihrer zwei schwestern beisein angethanen schimpflichen behandlung. — A v. 246—271 (B v. 262—287) = lat. z. 54—57 schildert Maria Jesu verurtheilung und seinen schmachvollen gang nach Golgatha. In der predigt wird nur der letztere erwähnt. — A v. 311—316 (B v. 335—340) = lat. z. 61—62 Maria erzählt, dass ihr kummer Jesu mehr schmerz bereitete, als all' seine qualen. — A v. 329—343 (B v. 353—367) = lat. z. 66—71 fährt Maria fort, von dem ab-

schreckenden äusseren des am kreuze hängenden Christus zu berichten. In der predigt ist dies nur theilweise enthalten. — A v. 353—365 (B v. 377—389) = lat. z. 71—78 spricht Maria von ihrem namenlosen schmerz und von der an [A v. 378 (B v. 403) = lat. z. 81—85] ihren sohn gerichteten bitte, sie mit ihm sterben zu lassen. — A v. 380—383 (B v. 405—408) = lat. z. 89—91. Nur er kann jetzt, wie er es früher gethan, ihren schmerz lindern. — A v. 542—560 (B v. 506—524) = lat. z. 150 schildern die bekehrung des einen schächers und den tod Christi: in der predigt finden wir nur Christi bekannten ausruf. — A v. 593—618 (B v. 573—598) = lat. z. 190—192 Maria berichtet, dass Joseph, nachdem sich Pilatus von dem tode Christi überzeugt hatte, dessen leichnam erhält. — A v. 625—639 (B v. 621—635) = lat. z. 192—205 enthalten die erzählung Maria's von der herabnahme Christi vom kreuze. Die predigt ist hier viel ausführlicher. — A v. 641—642 (B v. 645—646) und A v. 644—645 (B v. 648—649) = lat. z. 205—249 berichtet Maria von dem grossen schmerz, welchen sie fühlte, als Christus todt in ihrem schosse lag, und sagt, A v. 647—668 (B v. 651—672) = lat. z. 249—262, selbst die engel hätten damals mit gelitten, sie aber haben die ihrigen gebeten, sie mit ihm zu begraben. — A v. 670—680 (B v. 674—684) = lat. z. 265—269 schildern das begräbnis Jesu. — A v. 697—706 (B v. 709—718) sowie A v. 708—715 (B v. 720—727) erzählt Maria von ihrer rückkehr in die stadt nach dem begräbnisse. Die predigt stimmt hier nur in allgemeinen zügen mit dem gedichte überein.

Hiermit ist die zahl derjenigen verse, die in beiden mss. sich decken und zugleich in der predigt enthalten sind, erschöpft. Es ergiebt sich aus der vorgeführten vergleichung, dass weitaus die grössere hälfte jener verse sich im lat. text findet. Wir gehen nun zu der zweiten art von versen über, zu jenen, die sich in den hss. nur dem sinne nach mehr oder weniger entsprechen, und wollen auch hier zunächst diejenigen zusammenstellen, die in der predigt enthalten sind.

A v. 152—168 (B v. 168—176) enthalten eine schilderung des schmerzes Bernhards; in B werden dieselben worte Maria in den mund gelegt. Mit der predigt z. 41—43 stimmt diese stelle sehr genau überein; da hier auch Bernhard spricht, ist die lesart von A die richtige. — A v. 164—168 (B v. 180—184). In A fragt Bernhard Maria, ob sie bei Christi gefangennahme in Jerusalem gewesen sei, in B dagegen, wo sie gewesen sei, als dies geschah. In der predigt z. 45 hat diese frage Bernhards dieselbe fassung wie in A; wir werden also dieser lesart den vorzug geben. — A v. 176 (B v. 192). A sagt nur, dass Christus gebunden wurde, B, dass er gebunden, geschlagen und schwer beschimpft wurde. Da sich B mehr der predigt z. 48—49 anschliesst, so werden wir die lesart dieses MS. als die bessere wählen. — A v. 371—375 (B v. 395—400) = lat. z. 93 enthalten Maria's bitte an Jesum, sie nicht allein zurück zu lassen und seine hierauf bezüglichen trostesworte. A v. 377 (B v. 402). Maria klagt in A, dass sie ihren sohn zu ihren füssen hängen sehe, in B, dass sie ihn mit durchbohrten händen und füssen sehen müsse. In letzterem sinne ist dies in der predigt z. 105 enthalten und wir werden daher, zumal die vorstellung in A nicht recht verständlich ist, B vorziehen. — A v. 515—516 (B v. 479—480). Maria bittet Jesum, (A) den aus essig und galle bereiteten trank nicht zu sich zu nehmen; B drückt sich hier viel allgemeiner aus. Der predigt z. 146—149 schliesst sich A, jedoch nicht der form nach, näher an. — A v. 640 (B v. 636) und A v. 643 (B v. 647) beschreibt Maria den in ihrem schooss liegenden Christus. Theilweise

findet sich dies in der predigt z. 209—212. — A v. 646 (B v. 650) = lat. z. 241—243 enthält Maria's versicherung, dass ihr schmerz stets das rechte mass innegehalten habe. A schliesst sich näher an den text an. — A v. 681—696 (B v. 685—708) = lat. z. 270—280 schildern den grossen schmerz Maria's; B schliesst sich näher an die predigt an.

Dies sind von den in beiden MSS. sich nur dem sinne nach entsprechenden versen diejenigen, welche zugleich in der predigt enthalten sind. Es ist, wie wir sehen, nur etwa der dritte theil der oben aufgestellten tabelle. Es sind endlich auch von den versen, die ohne beziehung zu einander in den hss. vorkommen, diejenigen zusammenzustellen, welche sich in der predigt wiederfinden.

A v. 344—352 = lat. z. 68 berichtet Maria, sie habe vier ströme blutes an Christi körper niederlaufen sehen in folge der von den Juden ihm zugefügten martern. — A v. 437—512 = lat. z. 115—120 enthalten die übergabe Maria's an Johannes durch Christus und seinen trost an sie. — B v. 129—137 = lat. z. 16 Bernhard wünscht, dass auch er den schmerz, den Maria erlitten, empfinden möge. — v. 289—296 = lat. z. 48—49 berichtet Maria, wie Jesus alle qualen geduldig wie ein lamm getragen habe. — v. 441—448 = lat. z. 84 enthalten Maria's schilderung ihrer damaligen rathlosigkeit und ihre bitte an Jesum, ihr trost zu senden. — v. 637—643 erzählt Maria, dass sie Jesu mund, augen, kinn etc. oft geküsst habe; in der predigt z. 208—209 ist dies moment ebenfalls enthalten, wird aber Bernhard in den mund gelegt. v. 694—701 = lat. z. 280—285 enthalten eine schilderung Maria's von ihrem bei Christi begräbnisse empfundenen schmerz.

Hiermit schliesst die reihe der inhaltlich in der predigt enthaltenen verse; wir sehen, dass A hier in bedeutend näherer beziehung zu dem lat. texte steht, als B, woran freilich das fehlen von fol. 26 in B mit schuld sein mag. Fassen wir nun alle in der predigt enthaltenen verse zusammen, so ergiebt sich als gesammtsumme derselben in A 402, also die grössere hälfte, in B 370, zahlen, die wol unzweifelhaft beweisen, dass jene predigt die hauptquelle unseres dichters war. Als einen beweis hierfür können wir auch noch den umstand anführen, dass einzelne worte der predigt an den entsprechenden stellen in unserem gedichte direct herübergenommen sind. Solche fälle sind: *offerd* B 51 *(= offerens) spotil (sputis) solas* B 388 *(solatium) cros* B 284 *(crucem).*

Endlich werden wir noch aus obiger vergleichung den schluss ziehen, dass, da bald die eine hs., bald die andere (jedoch keine in überwiegendem masse) sich näher an die predigt anschliesst, keine von ihnen das original repräsentirt, sondern sie beide aus einer gemeinsamen, uns leider verloren gegangenen quelle geflossen sind.

Es bleiben nun noch diejenigen verse zu betrachten, die nicht in der predigt enthalten sind. Der dichter sagt uns in seiner einleitung ausdrücklich, dass er auch die bibel und besonders das evangelium Johannes als quelle benutzt habe. Wir werden also zu untersuchen

haben, welchen antheil diese vorlagen an unserem gedichte haben. Es soll auch hier die oben beachtete ordnung der verse beibehalten werden und zwar werden zunächst die verbotenus übereinstimmenden verse zu erörtern sein.

Die verse 1—14, 17—21, 24—37, 39—45, 47—48 und 85—87, welche die einleitenden worte des dichters enthalten, finden wir natürlich in keiner der vorlagen. — v. 89—102. Der dichter schildert den schmerz Maria's bei Jesu gefangennahme. Der heil. Bernhard, fügt er hinzu, bezeuge dies; dieser sei in einen tempel gegangen und habe Maria, die ebenfalls dorthin gekommen sei, um seine wünsche zu vernehmen, gebeten, ihm von ihrem und ihres sohnes leiden zu erzählen. — v. 105—108. Bernhard fragt Maria, ob sie dabei gewesen sei, als Jesus gebunden wurde, und knüpft daran die vermuthung, dass sie sicherlich nicht weit entfernt gewesen sei, da ihr geist stark genug sei. — v. 145—146. Maria erwidert Bernhard, dass seine worte ihr einen speer in's herz gestossen hätten, dass sie ihm aber doch rede stehen wolle. — v. 161—163 (B 177—179) enthalten die bitte Bernhards, ihm zu berichten, wie alles gekommen sei. Alles dies ist weder in der predigt, noch in den evangelien erzählt.

v. 177—180 (B 193—196) sind im Ev. Joh. cap. XVIII enthalten. — v. 182—198 (B 198—214). Maria erzählt von der bitte Jesu an die juden, seinen schülern seinetwegen kein leid anzuthun, von denen Petrus nach der ergreifung Jesu einem knechte ein ohr abgehauen habe, desshalb aber von ihm selbst sehr getadelt worden sei. Die stelle ist ebenfalls aus Ev. Joh. cap. XVIII entlehnt. — v. 202—214 (B 218—230). Bernhard bittet Maria, die hier innehält, ihm noch mehr von Christi fernerem benehmen zu erzählen; das fehlt in dem Ev. v. 236—244 (B 252—260). Christus ging, so erzählt Maria, gutwillig mit den juden und zeigte sich mild und fügsam. Pilatus wollte ihn nicht verurtheilen, wurde aber von den juden dazu gezwungen, die Jesum nun geisselten. Dies ist entlehnt aus Joh. cap. XIX. — v. 280—290 (B 304—314). Bernhard dankt Maria für ihre erzählung, bittet sie aber, ihm noch mehr zu berichten, da es noch manches gebe, was er gern wissen möchte. — v. 301—308 (B 325—332). Bernhard fragt Maria, wie Jesus die beschimpfung der juden habe ertragen können. Diese antwortet, er habe dies für die rettung mancher seele gethan. — v. 318—325 (B 342—349). Maria fährt in ihrer erzählung fort und verspricht Bernhard, ihm von einer jeden der schweren qualen berichten zu wollen, wenn er zu hören bereit sei. — v. 369—370 (B 393—394). Maria erzählt, sie habe oft gerufen, sei aber nicht gehört wurden. — v. 384—390 (B 417—423). Maria berichtet, dass sie Maria Magdalena gebeten habe, Jesum zu ersuchen, sie mit ihm sterben zu lassen. — v. 392—396 (B 425—429). Magdalena antwortet, sie wisse vor schmerz selbst keinen rath, und bittet Maria alsdann, mit ihr zu kommen. — v. 401—408 (B 433—440). Maria fragt Magdalena, wohin sie sie führen wolle, weigert sich jedoch ihr zu folgen, da sie doch nirgends trost finden würde. Sie würde (v. 417—427 B 457—467) unbarmherzig sein, wollte sie ihren sohn allein lassen. Jeder möge, sagt sie (v. 429—432, B 469—472), gehen, wohin sein wille ihn führe, sie aber wolle bei dem kreuze bleiben. Alle diese momente sind in den evangelien nicht enthalten. — v. 517—540 (B 481—504). Jesus habe sie aufgefordert, so fährt Maria fort, fröhlich zu sein, da durch den von ihm genommenen trank Adam erkauft würde. Sie berichtet hierauf von der bekehrung des einen schächers. Diese

letztere stelle ist entlehnt aus Luc. cap. XXIII. — v. 571—573 (B 551—553). Bernhard dankt Maria und fügt hinzu, er habe nun gehört, wie Christus gestorben sei, möchte aber gern noch etwas von den ereignissen nach seinem tode vernehmen; er bittet sie daher, ihm von der herabnahme und dem begräbnisse Christi zu erzählen (v. 576—579, B 556—559) und ihm mitzutheilen, wer dabei zugegen gewesen sei (v. 585—587, B 566—568). — v. 721—725. Bernhard dankt Maria dafür, dass sie ihm so viel von ihrem und ihres sohnes leid erzählt habe; er bittet sie, die menschen vor den qualen der hölle zu bewahren (A 727, B 739 und 729—732, B 741—744). Auch diese punkte sind selbstverständlich nicht aus den Evangelien entlehnt.

Hiermit haben wir die betrachtung aller verse der ersten kategorie beendet und gehen nun zu den zur zweiten klasse gehörigen über. — A v. 15—16 fehlen natürlich in den Evangelien; ebenso v. 22—23, in denen der dichter über seine vorlagen spricht; vgl. oben p. 8. — v. 38 (B 38) gehört ebenfalls zu den subjectiven zugaben seitens des dichters. In A bittet Bernhard Maria um gnade und beistand; in B wendet er sich auf einmal an gott, wie aus »lord« ersichtlich. Da Bernhard kurz vorher gesagt hat, dass seine gedanken meist Maria gelten, so ist es natürlicher, ihn diese bitte auch an sie richten zu lassen; somit ist die lesung von A vorzuziehen. — v. 103—104 (B 103—104). In A heisst es: 'Christus trug das kreuz still, als ob kein harm in ihm wäre'; in B: 'Christus trug (benahm) sich still und mild'. Da A sich der bibel (Joh. cap. XIX) näher anschliesst, so ist diese lesung wohl die bessere. — v. 109 (B 109) gehört der natur der sache nach nicht den Ev. an. In A ruft Bernhard aus: Allas whi nere myn herte so (sc. so standhaft wie das Maria's); in B: Allas, allas, whi dide þei so, was nicht ganz zum vorangehenden passt. Daher wird wohl auch hier A das ursprüngliche bieten. — v. 110—112 (B 110—112) enthalten eine klage Bernhards über die härte seines eigenen herzens[1]). — v. 143—144 (B 159—160). In A fragt Bernhard, welches die worte Christi gewesen seien, als er ohne veranlassung gepeinigt wurde; in B fragt er, welches seine werke waren, als er von den juden gequält wurde. Hier fällt die entscheidung schwer. — v. 148 (B 164). A ist hier schwer verständlich; B einfacher und besser. — v. 181 (B 197). In A antwortet Christus (den juden), dass er hier sei; in B antwortet er ihnen, »in her siht«, d. h. indem er sie ansah (in ihrer sehweite). A schliesst sich hier näher an Joh. cap. XVIII an. — v. 199—201 (B 215—217). Die juden, heisst es darin, schlugen Jesum, mit stäben und fäusten; entlehnt ist die stelle aus Joh. cap. XVIII. — v. 215—216 (B 231—232). In A will Maria Bernhard erzählen, wie Christo schmerz und leid angethan wurde; in B erzählt sie ihm, welchen schmerz sie empfunden habe; der zusammenhang giebt A den vorzug. — v. 245 (B 261). Nach A bringen die juden Jesu 4500 wunden bei; in B 5400. Der sinn ist derselbe. — v. 272 (B 288). In A sagt Maria, kein mensch könne ihren schmerz ermessen; in B wünscht sie, alle könnten ihn wissen und begreifen. — A v. 277—279 (B 301—303). Maria erzählt, wie Christus auf seinem rücken das schwere kreuz getragen und sie ohne trost zurückgelassen habe. — A v. 291—300 (B 315—324). Der sinn ist auch hier in beiden MSS. ganz derselbe. Bernhard fragt Maria, ob Christus bis an sein lebensende standhaft geblieben sei; da er

1) Da es von manchen stellen selbstverständlich ist, dass sie in den ev. fehlen, so werde ich von jetzt ab nur bei denen, die in ihnen enthalten sind, ihr vorkommen hervorheben.

schon viele gesehen habe, die in der höchsten lebensgefahr verzweifelten. — A v. 317 (B 341). A ist nicht recht verständlich; in B heisst es, Christus habe vor todesangst die farbe gewechselt; B ist vorzuziehen. — A v. 326—328 (B 350—352). In A sagt Maria, sie wolle Bernhard von Jesu qualen zuerst erzählen und nachher von den ihrigen; in B, sie wolle erst von ihren leiden berichten. Da sie gleich darauf Christi leiden schildert, so bietet A die richtigere lesart. — A v. 366—368 (B 390—392). Beide MSS. haben ganz denselben sinn. Die juden fordern Maria auf, sich zu entfernen. — v. 391 (B 424). Maria macht Magdalena in A vorwürfe, dass sie nicht für sie den ihr so erwünschten tod erbitte; in B richtet Maria die bitte an Magdalena, sie möge Jesum darum angehen, sie sterben zu lassen. Ich möchte die lesart von B vorziehen. — A v. 410—416 (B 450—456). In A sagt Magdalena, es sei das beste, Maria wegzuführen, worauf Maria erwidert, dass sie doch keine ruhe haben würde; in B fordert Magdalena Maria auf, nach hause zu gehen. — A v. 433—437 (B 473—476). In A erzählt Maria, Magdalena habe sie getröstet und ihren masslosen schmerz, den sie und die anderen sahen, gern lindern wollen. In B nimmt Bernhard Magdalena in schutz. Ich möchte A vorziehen. — A v. 541 (B 505). In A wird die eigenschaft mylde of mode Jesu beigelegt, während in B der Schächer 'wiþ mylde mode' zu Jesu spricht. Ich würde B vorziehen. — A v. 561—568 (B 525—532). In beiden MSS. ist der sinn derselbe; sie geben eine interpretation des ausrufes Christi. Der ganzen fassung nach ist jedoch wohl A der vorzug zu geben. — A v. 569—570 (B 549—550) enthalten den dank Bernhards gegenüber Maria. Der sinn ist ganz derselbe. — v. 580—584 (B 560—565). Bernhard bittet Maria, ihm von ihrem sohne zu erzählen, um den sie so weinte, von Pilatus und von den bösen juden. — A v. 588—592 (B 569—572). In A heisst es: Bernhard bittet Maria, ihm ihr und Jesu leid zu berichten, und wie sie vor ihren feinden gerettet wurde; in B bittet Bernhard Maria, ihm ihre und Johannes' worte mitzutheilen, und zu sagen, wo sie sich aufgehalten habe, als die juden fortgegangen waren. B steht der evangelischen erzählung näher und ist desshalb wohl vorzuziehen. — A v. 623—624 (B 605—606). Maria erzählt in A, dass sie zu boden gesunken sei; in B, dass ihr das herz schwer wurde, als sie den schrecklichen anblick hatte (sc. wie Christi seite durchbohrt wurde). — A v. 707 (B 719). In A heisst es: Maria, Johannes und Magdalena befanden sich in einer kammer; nach B waren auch noch ihre (Maria's) zwei schwestern dort anwesend. A ist vorzuziehen, da es unmittelbar darauf heisst, sie hätten alle drei geweint, während sonst von fünf personen hätte die rede sein müssen. — A v. 716 (B 728). In A erzählt Maria, sie seien in grosser sorge gewesen, bis sie gewusst hätten, wie es mit ihres sohnes auferstehung stünde; in B, sie hätten alle bis dahin grosse sehnsucht empfunden. Die entscheidung ist zweifelhaft. — A v. 718—720 (B 730—732). Maria sagt zu Bernhard, sie habe ihm nun alle qualen Jesu erzählt, und sie sei stets in der nähe geblieben, um seine auferstehung zu erspähen. — A v. 726 (B 738), 728 (B 740) und 733—736 (B 745—748) sagt Bernhard, er sei nun vor dem bösen feinde sicher, wo er sich auch befinden möge, und bittet Maria, den menschen in der todesstunde beizustehen und ihnen zu der ewigen seligkeit zu verhelfen.

Wir kommen nun endlich noch zu jenen versen, die in beiden hss. isolirt stehen und nicht in der predigt enthalten sind. Diese sind 1) in A: v. 46. Aus furcht vor dem tode sind alle jünger Jesu geflohen. Dies findet sich auch in den ev. — v. 88. Maria erzählt, dass sie fast ohnmächtig niedergefallen

sei; der correspondirende vers (88) in B ist nur ein flickvers. — v. 113. Bernhard bittet Maria, ihm das leid zu erzählen, welches ihr herz erduldet habe. — v. 147. 'Ueberall auf erden, in nord und süd, sprechen die menschen von ihm' (sc. Christus). — v. 397—400. v. 397 ist sinnlos und durch v. 430 von B zu ersetzen; denn Magdalena sagt, sie wolle Maria in den tempel führen; bald darauf aber fragt Maria sie ohne alle beziehung auf diesen, wo jener platz wäre, wohin sie sie führen wolle. v. 398 ist auch nur durch ein versehen des abschreibers in diese strophe gerathen, die neun verse zählt. Darüber später. — v. 619 erzählt, dass Longeus mit grossem muth Christi seite durchstiess; dies findet sich Joh. cap. XIX; doch fehlt hier bekanntlich der name. — 2) in B: v. 46. Nur Maria und Johannes, heisst es, standen bei Jesu während alle seine schüler geflohen waren. — Ueber v. 88 haben wir oben gesprochen. — v. 115—120. Bernhard giebt eine schilderung von Maria's schmerze. — v. 368—376. Maria klagt, dass Christi haupt nicht mehr wie früher an ihrer brust ruhen könnte. — v. 430—432. Magdalena bittet Maria, mit ihr an einen ort zu gehen, wo sie ohne furcht trauern könnten. — v. 533—548. Maria erzählt, wie Christi geist zur hölle ging, um Adam zu befreien und den teufel zu fesseln; wie sie bei dem anblick von Christi tod niedergefallen und Joseph gekommen sei, um sie nach der stadt zu führen. — v. 599—601. Der aufforderung der juden gemäss, heisst es, stiess Longeus die lanze in Christi seite. — v. 607—620 erzählen, dass das aus Christi wunde fliessende wasser auf Longeus' augen fallend, diesen sogleich sehend gemacht und seine bekehrung bewirkt habe. — v. 750—764 handeln über den autor des gedichtes.

Hiermit haben wir die vergleichung der hss. sowohl unter einander, als auch mit ihren quellen beendet. Wir sind zu dem resultate gelangt, dass die lat. predigt und die evangelien, vor allem das Ev. Joh., die vorlagen unseres dichters bilden. Bei der vergleichung der hss. mit der predigt hatte sich ergeben, dass ca. die hälfte der verse inhaltlich in ihr enthalten sind. Was nun die evangelien anlangt, so sind die entlehnungen aus ihnen viel unbedeutender. Von den versen der ersten kategorie sind noch verhältnissmässig viele in ihr enthalten; bei den versen der zweiten und dritten klasse treten sie sehr zurück.

Es ist hier noch die frage aufzuwerfen, ob der dichter die weder in der predigt, noch in den ev. enthaltenen stellen etwa einer anderen quelle entlehnt hat. Es giebt in der that einige recht prägnante stellen, die eine solche vermuthung nahe legen; so z. b. das zwiegespräch zwischen Maria und Magdalena, oder die bitte Maria's an Jesum, den trank, den ihm die juden bereitet, nicht zu sich zu nehmen. Vielleicht sind andere auf dem gebiete der Marien-legenden besser orientirte fachgenossen im stande, darüber auskunft zu geben.

Ein ferneres resultat unserer vergleichung ist, dass keine der hss. als das original anzusehen ist, da bald die eine, bald die andere sich näher an die quelle anlehnt. Auch abgesehen davon weichen sie vielfach von einander ab. Indess, wenn auch diese abweichungen

der zahl nach nicht gering sind, so sind sie doch nicht der art, dass sie das wesen der sache beeinträchtigten. Wir haben gesehen, dass die eine hs. hie und da wohl präciser im ausdrucke ist als die andere, oder dass die eine eine schilderung in der anderen etwas modificirt wiedergab — der sinn war fast stets ganz oder nahezu derselbe. Daraus werden wir den schluss ziehen, dass wir in den beiden hss. nicht verschiedene bearbeitungen, in den abschreibern nicht auch zugleich dichter zu sehen haben, sondern dass die beiden MSS. einfache abschriften einer früheren hs. sind und dass bald der eine, bald der andere der copisten, sei es aus versehen oder auch aus bequemlichkeit, manches geändert und weggelassen, zuweilen aber auch, wo es ihm nöthig schien, etwas hinzugefügt hat. Was das letztere anlangt, so können hierbei natürlich nur die verse in betracht kommen, die in den hss. isolirt stehen und weder in der predigt noch in den ev. enthalten sind. Welche von diesen versen von dem autor herrühren, also echt sind, und welche von den abschreibern hinzugefügt sind — das zu entscheiden wird in den meisten fällen sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein. Wir können wohl aus dem umstande, dass einige zum verständnisse unbedingt nöthig, andere entbehrlich sind, vermuthungen über ihre echtheit resp. unechtheit aufstellen; zu einer gewissheit werden wir selten gelangen.

Es folgt nun der text des gedichtes zugleich mit dem manchen fachgenossen gewiss schwer zugänglichen lateinischen texte der predigt.

A.

Her is a gret lame*n*tacion betwene vr ladi & sei*n*t Be*r*nard of Cristes passion, hire dere sone, þa*t* was so pyneful & so hard.

I.

Lewed me*n* be not lered in lore,
As clerkes ben in holi writ;
þauȝ men p*re*chen hem bifore,
Hit wol not wonen in heore wit.
þerfore is þat I syke sore
For broþurhede, as god hit bit,
And ȝif Cristes wille wore,
Wel fayn I wolde amenden hit.

B.

Lamentac*i*o sancti Bernardi de compassione beate Marie virginis ex dulcissimi filii sui passione et eiusdem crudeli morte.

I.

Lewid men arn not lerid in lore,
As clerkis ben in holi writte,
& þouh men preche hem euer more,
It wile not wone in hir witte.
For þis it is þat I sike sore
For bretherhed, as god vs bitte,
& if Cristis wil it wore,
Fayn I wolde amendin itte.

Ipsa enim portauit regem gloriae, illum omni petenti datura. Ipsa genuit eum, lactauit eum, die octaua circuncidit, et quadragesima praesentauit in templo, duos tuttures vel duos pullos columbarum pro eo offerens in holocaustum. Fugiens ab Herode ipsum portauit in Aegyptum, lactans eum et nutriens, curam illius habens, sequens eum fere quocunque pergebat. Credo

II.

ȝif Crist haue send mon wit at wille,
Craft of clergye, for to preche,
Alle hise hestes scholde we fulfille
As ferforþ as we mihten areche.
ȝonge and olde, holdeþ ow stille,
For broþerhed I wol ow teche:
þe mon, þat con and teche nille,
He mai haue drede of godes wreche!

III.

þerfore ichaue on Englisch wrouȝt,
Seint Bernard witnesseþ in Latyn;
Mon may be glad in al his þouȝt,
þat his wit haþ leid þer in.
þe gospel nul I forsake nouȝt,
þauȝ hit be writen in parchemyn;
Seynt Jones word, and hit be souȝt,
þer of hit wole be witnes myn.

IV.

While Jesu Crist on eorþe eode,
Mony of his miracles, writen þei were:
þer nis no mon, þat mihte rede
þe goodnesse, þat he dude here.
Men and wymmen, ȝe schulen haue mede,
Lusteneþ alle now me ifeere,
ȝif I sigge mis, takeþ good hede
And wisseþ me, þat hit betere were!

V.

Fader and sone and holy gost,
Almihtiful god in trinite,
Myn hope is on þi modur most,

II.

If Christ haue sent vs witt & wille
& craft of clergye, for to preche,
We schuld fayn his hestis fulfille,
As ferforth as our wit wold areche.
ȝonge & olde, hold ȝow stille:
As bretherin alle I wile ȝow teche,
For he þat can & haþ no wille,
He may sore dowte of Cristis wreche.

III.

þerfor I haue on Englisch wrouht,
As Bernard seyth in his Latyn,
He may be glad in al his þouht,
þat his besynes leyde þer in,
þe gospel wile forsake it nouht,
For he it wrot in parchemyn;
Seynt John his bok, if it be souht,
Her of it wile ben witnesse myn.

IV.

þat while þat god on erthe ȝode,
Alle his myraclis wretin were.
þer is no clerk, in boke may rede
þe goodnes þat he dide to vs here.
Men & women, ȝe schul han mede,
If ȝe me listne alle in fere,
If I mys say, takiþ good hede,
Wisse me to telle þe beste to lere.

V.

Fader, sone & holi gost,
Almyhti god in trenyte,
Mi mone is to the modir most

15 þat] om. ms. 21 þe] Danach w, unterpunktet.

etiam firmiter quod ipsa mater Jesu erat inter illas faeminas quae ipsum sequebantur ministrantes ei. Nullus debet inde admirari si sequebatur eum, cum ipse esset totus eius dulcor, solatium, desiderium et solamen. Hanc etiam arbitror fuisse inter illas dolentes atque gementes, quae lamentabantur flentes dominum. Poterat etiam et haec esse inter illas faeminas, filias Hierusalem, ad quas Jesus tunc non clarus imperio, sed plenus opprobrio, spinis coronatus, sputis illitus, flagellis afflictus, sibi in angariam mortis crucem baiulans, conuersus dixit: Filiae Hierusalem, nolite flere super me, sed super vos ipsos flete et super filios vestros! Putasne, domina mundi, domina mea, mater dilecta eiusdem Christi, estne verum, quod dico? En obsecro ut dicas seruulo tuo decus paradisi, gaudium coeli, veritatem huius rei. Obliuiscere tamen causam

Ful of grace and of pite!
þouȝ I be synful. as þ*ou* wel wost,
Such grace þenne þow sende me,
Su*m* word to speken wi*þ* outen bost,
þat su*m* men mowe þe beter be!

VI.

Gret del hit is, to speke and say
Of hi*m*, þat dyed on þe roode,
How he vppon þe gode friday
For vs þe*n*ne shedde his herte blode.
Alle hise disciples flowen away,
For doute of deþ þei were neiȝ wode.
þer nis no tonge, þat telle may
þe serwe of Marie, his moder gode.

VII.

Heo him bar, boþe god and mon,
And siþen hi*m* clepede swete Je*s*u,
And offrede him to Symeon:
Ful wel þe pr*o*phete, him he kneuȝ.
An angel warnede vre ladi þon
Of kyng Heroude, þat was vntrewȝ,
And bad hire in to Egipte gon
For doute of deþ of mony a Jewȝ.

VIII.

Euer was Marie glad inowȝ,
Whon heo hire swete sone seȝe;
Whoderward þat Je*s*u drouȝ,
He nas neuere out of hire eȝe,
Siþen men duden him gret wouȝ,
Harde peynes heo seiȝ him dreiȝe;

Ful of grace and of pite,
þouh I be synful as þ*ou* it wost,
Swich gr*a*ce lord, þ*ou*, sende to me,
Sum word to speke wiþ out bost,
þ*at* sum man may þ*e* beter be!

VI.

It is gret dool to telle & say
Of god, þ*at* deyde vpon þ*e* rode,
How he vpon þ*e* good friday
For vs alle schad his blode;
Alle his disciplis fled away,
But Marie & John be him stode.
þer is no tunge, þ*at* tellin may
þ*e* goodnesse of his moder good.

VII.

For sche him bar as god & man
And setthe clepid him Je*s*u,
Sche offerid him to Symean;
þ*at* pr*o*phete ful wel his lord knew;
An au*n*gel warnid our ladi þan
Of king Herode, þ*at* was vntrew,
And bad hir vn to Egipt gan
For drede of þ*at* felou*n* Jew.

VIII.

Euer was Marye wel anow,
Whan sche hir swete sone seye:
Whedir þ*at* euer Je*s*u drow,
He was neuer out of hir eye.
Setthe þ*e* Jewis dide him gret wow,
Harde peynys sche saw him drye.

v. 56 Jew, J aus r corr.

doloris rogo, quem tunc passam te fuisse non dubito. Vtinam dolor iste sic quotidie inhaereret visceribus meis, sicut inhaesit tunc tuis! Vtinam die qua assumpta fuisti in coelum ut in aeternum gauderes cum filio tuo, mihi indicasses lachrymas tuas, ut per illas cognoscerem quantum tibi amaritudinis fuit, cum Jesum dilectum tibi, heu, heu et parum dilectum mihi, clauis in ligno confixum, capite inclinato suum sanctissimum exhalare videres spiritum! Sed peto, domina mea, ne te moveant verba mea, quae dico, cum tamen saxa deberent scindi ad illa. Quis unquam regnans in coelo sursum, aut peregrinans in terra deorsum, audiens vel mente pertractans, quomodo factus est opprobrium hominum ipse dominus angelorum, poterit lachrymas continere etiam in coelo, ubi est impossibile flere? Quare ego miser non ploro, cum abiectio plebis factus est filius Dei patris? Veruntamen tu, domina, gaude gaudio magno valde ab ipso nunc glorificata in coelis, quae in mente tantis clauis amarissimis fuisti confixa tuae piissimae mortis! Mihi tamen, obsecro, lachrymas illas infunde,

His honden were nayled to a bouȝ,
Vppon a treo honged wel heiȝe.

IX.

Þauȝ heo weore wo, no wonder nas:
Heo seiȝ hym blodi, bodi and croun;
Hire sone, þat so gultles was,
Wiþ stremes of blod he ron adoun.
To sen his peynes was gret pres,
Wymmen folewede him þorw þe toun
Sore wepynge, wiþ outen lees,
For gret deol of his passion.

X.

Jesu tornde, þat was so meke,
And spac wordes of gret pite
To þe wymmen, þat þer speke,
And seide: Wepeþ not for me!
For ȝoure children ȝe mowe wepe,
Þat doþ me schome, as ȝe mowe se;
No wonder, þouȝ hire herte breke,
Þat seiȝ hir sone so beten be.

XI.

Whon he was beten wiþ scourges sore,
Alle his frendes were from hym gon.
Þreo dayes vre feiþ was lore,
Saue in Marie, his moder, al on.
Bernard bereþ witnesse þerfore;
Also doþ hire cosyn Jon.
For serwe, þat heo hedde þore,
On swouȝ heo fel sone anon.

His hand naylid vpon a bow,
& on þe cros þei heng him heye.

IX.

Þow sche wer wo, no wunder wes,
Sche saw him blodi bodi & crowne,
Hir sone, þat was so giltles,
Stremyd of blod, þat ran riht downe.
To seen his peynys þer was pres,
Women him folewid þorw þe towne,
Sore weping wiþ oute les,
& made dole for his passiowne.

X.

Jesu him turnid ful mylde & meke
And seyde a word of gret pite;
To þe women he dide speke
And seyde: Wepit not for me, fol. 22a
But wepiþ for ȝow & Your childer eke,
Þei don me sorow as ȝe may se:
No wunder, if Maries herte myhte breke,
Þat saw hir sone so betin be.

XI.

Whan he was betin & scorgid sore,
His frendis fled fro him good wone;
III dayes our feyth was ilore,
Saf in þe thef & Marye alone.
Seynt Bernard witnessiþ it before
And so doth hir cosyn John;
For sorwe þat sche had thore
Out of hir eyen þe blod gan gone.

quas ipsa habuisti in sua passione; et ut his affluam largius, de passione filii tui, Dei mei et Domini mei, verba ad inuicem conferamus. Teneris promissione; redde quia hoc nobis superius promisisti! Memini te mihi in primo exordio nostri sermonis fuisse locutam de doloribus quos ipsa portasti pro morte vnigeniti tui. Quod ut audiui, non modicum perturbatus coepi quaerere dolens, qui essent illi tui sermones. Cui ipsa dixisti: Qui sunt isti mei sermones, interim recogita in amaritudine animae tuae, donec de his ad inuicem conferamus. Ennarra mihi, te flagito, seriem veritatis, quae mater es et virgo et templum totius Trinitatis! Ad quem illa: Illud quod quaeris, compunctiuum est magni doloris. Sed quia glorificata sum, ultra jam flere non possum; tu cum lachrymis scribe ea quae cum magnis doloribus ego persensi. Cui inquam: Flere peropto, quia et nihil aliud mihi libet, sed ego miser cor lapideum habens flere non possum. Regina coeli, mater crucifixi, da quod iubes et praebe quod cupio, loquere, quia audit seruus tuus! Dic, domina mea, dic,

XII.

Þe blod out of hire eȝen ron,
Almost hire herte clef atwo.
Seynt Bernard, þat holy mon,
Witnesseþ wel, þat hit is so.
Seint Bernard, in to chirche wenden he con,
To witen of þat ladi wo.
To him wel feire speken heo gon,
What was his wille to asken þo.

XIII.

Ladi, ȝif hit be þi wille,
Tel me, as þou art heuene qwene,
Hou þat þou weope þin herte fille,
Whon þei duden þi sone to scheme,
Whon þei him bounden and beoten ille,
And corounden him wiþ þornes kene,
And bar þe crois meke and stille,
As þauȝ on him non harm were sene?

XIV.

Ladi, seide Bernard, weore þou þere þo,
Þer men him bounden and beoten so fast?
I wot, þou weore not fer him fro,
Þin herte was stif and ful studefast.
Allas! whi nere myn herte so?
Whi is myn now so vnwrast?
Whi nolde hit cleue or breke atwo
Or wepe, while þat hit wolde last?

XII.

Þe blod out of hir eyen ran,
Al most hir herte clef in two;
Seynt Bernard, þe holi man,
Witnessiþ wel þat it was so.
In to a temple he wente þan,
To witen of þat ladyes wo
& sche him fayr freyne gan,
To witen what his wil was þo.

XIII.

He seyde: »Ladi, if it be þi wille,
Telle me, as þou art heuene quene,
If þou wepte þin herte fille,
Whan men dide þi sone þat tene,
Bounden him & betin him ille
& crownid him wiþ thornis kene?
He bar him euer mylde & stille,
As non harm on him had bene.

XIV.

Swete ladi, wer þou ther tho,
Whan men him betin & bounden faste?
I hope, þou wer not fer him fro,
Þin herte is so stif & stedfaste.
Allas, allas! whi dide þei so?
Whi is myn herte so vnwraste,
Þat it ne wile cleue in two
Or wepe, whil my lyf may laste?

v. 95 speken ms. spenken.

mater angelorum, mater misericordiae, si in Hierusalem eras, quando filius tuus captus fuit et vinclus et in Annae atrium tractus et ductus? Cui illa respondit: Fui itaque in Hierusalem quando haec audiui, et gressu qualicunque potui et vix potui ad dominum meum venire plorans. Cumque ipsum fuissem intuita pugnis percuti, alapis caedi, in faciem conspui, spinis coronari, opprobrium hominum fieri, commota sunt omnia viscera mea, et defecit spiritus meus et non erat mihi fere sensus, neque vox neque sonus. Erant etiam mecum sorores meae et aliae mulieres multae plangentes eum quasi unigenitum. Inter quas erat Maria Magdalena, quae super omnes, excepta me, quae tecum loquor, dolebat et plorabat. Cumque Christus praecone clamante, S. Pilato imperante sibi baiulans crucem ad supplicium traheretur, factus est concursus populorum post eum euntium, alii super eum plangentes, alii illudentes, et proiicientes lutum, fimum et immunditias super caput eius. Sequebar ego eum

XV.

Tel me þi serwe, þin herte was in,
Whon þou seȝe þin oune fode,
Godes sone, his hed doun lyn,
þer he hongede vppon þe rode!
þeiȝ he weore god, his flesch was þyn,
His bodi ron doun al on blode.
Allas, whi nedde þi serwe be myn?
Whi nedde I stonden, þer þou stode?

XVI.

Vr ladi seide: Whon he his lyf forsook,
He bowede his hed & lafte his siȝt,
And nom his leue, his wey he tok
Vp to his fader ful of miht.
Witnesse wole þe holy book:
þat day þe sonne les hire liht.
þe temple clef, þe eorþe qwok,
þe dede arisen to lyue apliȝt.

XV.

Ladi, I am in greet longing,
To seen þ*at* sihte, þ*at* þ*ou* her seye,
Whan þ*ou* gan þin handis wring,
þ*e* teris ran dou*n* be þin eye;
þ*ou* saw þ*i* sone wiþ naylis sting
& on a tre þei heng him heye.
Whi ne wer myn herte in þ*i* mo*ur*nyng,
Whan þ*ou* him saw swich peyne drye?

XVI.

Allas, for serwe þin herte myhte kyne,
Whan þ*ou* saw þin owne fode,
Goddis sone, his heuid dou*n* clyne,
þer as he heng vpon þ*e* rode!
þouh he wer god, þ*e* flesch was thyne,
þat swete bodi, þat ran on blode.
Allas, whi ne wer þ*at* sorwe myne?
Or I had stonde, þer þat þ*ou* stode?

XVII.

Whan þ*at* he his lyf forsoke,
He bowid his heuid & lost his sihte;
His leue he nam, his wey he toke
Vp to his fader ful of myht;
As beriþ witnesse þ*e* holi boke,
þ*at* day þ*e* sunne lost his sihte;
þ*e* temple clef, þ*e* erthe quoke,
þ*e* dede men arisen, þ*e* soth to plyhte.

XVIII.

Ladi, þ*i* loue is naturel,
& my loue is swiþ*e* lite,

v. 121—128] im ms. hinter v. 144.
v. 129—136] im ms. hinter v. 120 (durch ein versehen des abschreibers).

prout poteram, eius maestissima mater, cum mulieribus quae eum secutae fuerant a Galilaea ministrantes ei, a quibus velut emortua tenebar et sustentabar, quousque peruentum est ad locum passionis ubi crucifixerunt eum ante me. Et ipse me videns fuit in cruce eleuatus et ligno durissimis clauis affixus. Stabam et ego videns eum, et ipse videns me plus dolebat de me quam de se. Ipse vero tanquam agnus coram tondente se vocem non dabat, nec aperiebat os suum. Aspiciebam ego infaelix et misera Deum meum et filium meum in cruce pendentem et morte turpissima morientem. Tantoque dolore et tristitia vexabar in mente quod non posset explicari sermone. Erat enim aspectu dulcis, colloquio suauis et omni conuersatione benignissimus. Manabat namque sanguis eius ex quatuor partibus rigantibus undis, ligno manibus pedibusque confixis. De vultu illius pulchritudo effluxerat omnis, et qui erat prae filiis

Be þi weping it semiþ wel:
No clerk þi sorwe ne may write.
Allas, whi no had I loue sumdel,
þat to myn herte it myhte smyte?
þat is harder þan any stel,
May no bale þerin bite.

Ladi, tak hit not a gref,
þeiȝ I speke of his peynes so!
To heren of him me is ful lef,
I ne may hit nouȝt forgo.
I seo him hongen as a þef,
Godes sone and þin also.
Ladi, þe teres *þat* þou þer ȝef,
Graunte me su*mm*e! he seide þo.

XIX.

Swete ladi, take not to greef,
If I speke of his peynys mo!
To speken of him it wer me leef,
For I wile not his loue forgo.
I se him hangin as a theef,
Goddis sone and þin also:
Ladi, þe teris, *þat* þou þer ȝef,
Grau*n*te me su*mm*e to han of the!

XVII.

As þou art queen of heuene blisse,
And I am here in gret p*er*ile,
Swete ladi, þow me wisse,
þouȝ I be synful mon and vyle!
As þou art moder and mayden iwis:
What dude my lord in his exile?
Whon he was pyned, wiþ outen mis,
Whuche weren his wordes in þat while?

XX.

Ladi, queen ful of blisse,
As I am her in gret perile,
Swete ladi, *þou* me wisse,
þouh I be synful man & vile:
As *þou* art mayden & moder iwis,
What dide my lord in *þat* exile?
Whan he was pynid wiþ *þe* Jewis,
Whiche wer his werkis in *þat* while?

XVIII.

Bernard, þe wordes of þi mouþ
To myn herte scheteþ a spere,
þat speke of hi*m* bi norþ & souþ,
Iwis, þei don myn herte dere!
Wepynge is me now ful couþ.

XXI.

Bernard, þe wordis of þi mouþe
To myn herte han schotin a spe*r*e,
His was al as mannys ȝouþe,
Iwis, it doth myn herte de*r*e.
But weping is me not vnkouþe,

hominum speciosa forma, videbatur omnium indecorus. Videbam quod complebatur illud propheticum in eo: Vidimus eum et non erat ei species neque decor. Vultum enim illius iniquorum Judaeorum foedaverat liuor. Iste erat dolor meus maximus quia videbam me deseri ab eo quem genueram, nec supererat alius, quia mihi erat unicus. Vox mea fere perierat omnis, sed dabam gemitus suspiriaque doloris. Volebam loqui, sed dolor verba rumpebat; quia verbum jam mente conceptum, dum ad formationem procederet, oris ad se imperfectum reuocabat dolor intimus cordis. Vox triste sonabat foris, vulnus denuncians mentis. Verba donabat amor, sed rauce sonabant, quia lingua, magistra vocis, usum perdiderat loquendi. Videbam morientem quem diligebat anima mea et tota liquefiebam prae doloris angustia. Aspiciebat et ipse benignissimo vultu me, matrem plorantem, et verbis paucis voluit me consolari, sed ego nullo modo consolari potui. Flebam dicendo et dicebam flendo: fili mi, fili mi, vae mihi, vae mihi! Quis dabit mihi ut ego moriar pro te, fili mi? O misera, quid

XIX.

Bernard seide and gon to speke:
Mi rihte were, to wepe sore!
Min herte nul not tobreke;
I seo not, hit wole melte fore.
I wolde, he were in serwe steke,
Wiþ me to wepe euer more.
Hit nil not of myn ezen reke,
To wepe, as my wille wore.

XX.

As þou art quene of heuene & helle

And baar *him*, þat vs deore has bouzt,
Hou hit is, þou most me telle
þing, þ*at* is now in my þouzt.
Weore þou þ*er*, as men *him* qwelle

In Jer*usa*lem, þer he was souzt,

And nomen *wiþ* þe Jewes felle,
And siþen bifore Cayphas brouzt?

XXI.

Oure ladi seide: I was þ*er* þo:
Sore I wep and wrong myn ho*n*de;
Whon þe Jewes hi*m* ladde me fro,
To folwe hi*m* wepi*n*ge miȝt I not wo*n*de.

If þ*ou* wile of peynys lere;
Setthe of weping þ*ou* askist nouþe,
I schal the tellin wiþ swete answere.

XXII.

If I to the of peynys speke,
My riht were, to wepin sore,
Myn herte is hard & may not breke,
It is no þing, it wile meltin fore.
I wolde, it were in a stede to steke,
Wiþ eye to wepe for euere more;
May no tere fro myn eye reke,
To wepin, as my wil it wore.

XXIII.

Quod Bernard: Queen of heuene & helle,
þ*ou* bar him, þat vs dere bouhte:
How so it be, þ*ou* must me telle
Of þing, þ*at* I haue the besouhte:
Where were þ*ou*, whan men wold him quelle
— In Jer*usa*lem þe fayr cite, it was wrouhte —
And takin wiþ þe Jewis felle,
& setthe be nyhte beforn Cayphas brouhte?

XXIV.

Oure ladi seyde: I was there tho;
Ful sore I wepte & wrong myn hond.
Whan þe Jewis led him me fro,
To wepin sore I myhte not wond.

faciam? Moritur filius meus. Cur secum non moritur haec maestissima mater eius? Mi fili, fili mi, amor unice, fili dulcissime, noli me derelinquere post te, trahe me ad te ipsum, ut et ego moriar tecum! Male solus moreris. Moriatur tecum ista tua genetrix. O mors misera, noli mihi parcere, tu mihi sola prae cunctis places, exaggera vires, trucida matrem, matrem cum filio perime simul! Fili, dulcor unice, singulare gaudium, vita animae meae et omne solatium, fac ut ego ipsa nunc tecum moriar, quae te ad mortem genui, sine matre noli mori! O fili, recognosce miseram et exaudi precem meam! Decet enim filium exaudire matrem desolatam. Exaudi me obsecro, in tuo me suscipe patibulo, ut qui una carne viuunt, et uno amore se diligunt, una morte pereant! O Judaei impii, o Judaei miseri, nolite mihi parcere! Ex quo natum meum crucifixistis, et me crucifigite, aut alia quacunque morte saeua me perimite,

No wonder was, þeiȝ me were wo,
Ac hit was wonder, I miȝte stonde,
Whon I seiȝ hym to peyne go
And beo bounden in hard bonde.

XXII.

On cene þursday wiþ inne þe niht,
Cayphas him nom, him þhouȝte gome,
Wiþ swerdes and wiþ lanternes briht,
And clepede him Jesu by his nome.
He onswerde: I am her riht:
Do my disciples for me no schome!
For alle þe peynes, þat him were diht,
He nolde, his frendes hedde no blame.

XXIII.

For no chesoun of his takyng
He wolde, no mon þe worse were.
Þat schewed he wel in alle þing,
Boþe here and elleswhere.
Peter for soþe made fihtyng
And smot sone of a Jewes ere;
Mi sone him blamed for þat þing
And also swiþe heled hit þere.

XXIV.

Judas was ful of þe fend:
Ful wel my sone his tresun wust,
Þer he cleped him his frend
And mekeliche he him cust.
Þe Jewes of harm hedde non ende,
Mi sone to beten and to pust;
Wiþ strokes þei gunne to him wende
And leyden on hym wiþ staf & fust.

It was no wunder, if me were wo,
But wunder it is, þat I myhte stonde,
Whan I saw him to peynis go
& bounden & betin & don al schonde.

XXV.

On Scherthursday wiþ in þe nyht
Þe Jewis toke him alle in same;
Þei souht him wiþ lanternis briht
& callid him Jesu be his name.
Mi sone answerid hem in hir siht
Do these men for me no blame!
For al þe peyne, þat þei him diht,
He wold, his disciplis had no schame.

XXVI.

For þe encheson of his taking
He wolde, þat non þe werse were;
He schewid þat in al maner þing.
Thanne ther & ellis where.
Petir stod vnto fihting
& smot of a mannys ere,
But he leet be al his seying,
And as sone he helid it there.

XXVII.

Judas, þat was ful of þe fend,
ȝet my sone his tresoun wiste
& callid him ȝet his dere frend,
And myldeli he him kiste.
Þe Jewis harm had neuere non ende,
My dere sone to betin and biste;
Wip wepenys aboute him þei gan wende
& bete him wiþ stanys & wiþ fiste.

v. 207 seying] ms. seyeng.

dummodo cum meo filio simul moriar! Male solus moritur. Orbas orbem radio, me Judaea filio, gaudio et dulcore. Vita mea moritur, et salus perimitur, atque de terra tollitur tota spes mea. Cur ergo viuit mater post filium in dolore? Tollite, suspendite matrem cum pignore! Non parcitis proli, non parcatis et mihi! Tu mihi soli, mors, esto saeua; nunc summe gauderem si mori cum filio simul possem. Dulce est mihi miserae mori, sed mors optata recedit. Vae mihi et tibi, fili, mors ipsa praecipitata venit! Morte mori melius est mihi quam vitam ducere mortis. Sed fugit a me misera et infaelicem me relinquit cui ipsa mors multum optata nunc esset. O fili carissime, o benignissime nate, misereri matri tuae et suscipe preces eius! Desine nunc

XXV.

Ladi, seide Bernard, god ȝelde hit þe!
Tel me more of myn askyng!
Þi swete sone, what dude he?
Whi nolde he stonde wiþ fihtynge?
Bi kynde skil I may wel se,
He mihte hem alle to deþe bringe!
Swete ladi, tel þou me
Al his semblaunt and his berynge!

XXVI.

A Bernard, ȝif I teres had,
Nou miȝti wepe al my fille;
Of serwe nas I neuer sad,
Whon I þouȝte on his peynes ille,
And hou he was from me lad,
I haue told, and ȝit I wille,
And hou he was in serwe stad,
And I him folewede wiþ teres grille.

XXVII.

Þei hudden his eȝen & boffetede him þo
And beden him reden, ho hit wore,
And duden hym peynes monie mo:
Þer nis no tonge, may telle fore.
Þere stoden my sustren two,
Þat hedden loued hym wel ȝore;
Marie Maudeleyn dude also,
Þat trewely louede him in hire lore.

XXVIII.

Hire loue was studefast and trewe,
And I hym louede ful trewelyche.
Good is loue of frendes newe,
And of þe moder nomeliche.

XXVIII.

Seyde Bernard: Ladi, I prey the,
ȝet telle me mor of myn asking:
Thi swete sone, what dide he?
Whi stod he not wiþ no fihting?
Be rihtful skile men may se,
He myhte hem alle to deth bring
Swete ladi, now telle it me,
Al his semblaunt & his bering.

XXIX.

A Bernard, & I teris had,
Now myhte I wepe al my fille;
Of sorwe am I neuere sad,
Whan I þinke on his peynys ille.
But how he was fro me lad,
I haue the told & ȝet I wille;
I was in greet sorwe bestad,
But euere I folewid crieng schille.

XXX.

Þei hid his eyen & buffet him tho
& bad him rede what þat he wore,
And othere peynys dide him mo,
Ne may no tunge tellin more.
Beside þer stod my susteris two,
Þat had louid him longe before,
And Marie Magdaleyn also,
Þat truli louid him & his lore.

XXXI.

Hire loue was euere stedfast & trewe,
And I him louid ful tendirli,
For strong is loue of frendis newe,
& of þe moder grettest namly.

v. 218 wore] ms. were.

mihi esse durus, qui cunctis semper fuisti benignus! Suscipe matrem tuam in cruce ut vivam tecum post mortem semper! Nihil mihi dulcius est quam te amplexato, in cruce tecum mori; et nil certe amarius quam viuere post tuam mortem. O vere Dei nate, tu mihi pater, tu mihi mater, tu mihi filius, tu mihi sponsus, tu mihi anima eras. Nunc orbor patre, viduor sponso, desolor filio, omnia perdo. O fili mi, ultra quid faciam? vae mihi, vae mihi! Quo vadam, carissime? ubi me vertam, dulcissime? quis mihi de caetero consilium et subsidium praestabit? fili dulcissime, omnia tibi possibilia sunt, sed etsi non vis ut moriar tecum, mihi saltem relinque aliquod benignum consilium! Tunc iam dominus anxius in cruce annuens oculis et vultu de Joanne ait: Mulier, ecce,

I seiȝ neuere my sone chaungen hewe,
But euere in on, as lomb ilyche.
Sori þei were, alle þat hym knewe,
And wepte for him, boþe pore & riche.

XXIX.

From Cayphas paleis þei him drouh
Riht to Pilate, my sone to spille.
He crizede not, as men duden him wouȝ,
He eode wiþ hem wiþ gode wille.
Euere he was meke inouȝ
And heold him boþe cloj and stille.
Pilat wolde not, þat þei hym slouh,
In his dedes he fond non skille.

XXX.

Þei stripte hym þat ilke stounde,
To a piler bounden him þat day,
And beoten him, whil þei warm him founde;
Þen was my song: Weilaway!
Four þousend & fyf hundred wounde

Þei maden on him, for soþe to say,
And seiden on skorn vppon þe grounde:
Þi prophecye helpe þe ne may!

XXXI.

Mi leue Bernard! Gret was my care,
Whon þei criede wel faste in on:
Do Jesu on þe crois ful ȝare,
And dilyuere vs Barraban!

v. 251 ȝare] ms. raþe.

I saw him neuere chaungin hewe,
But as a lomb wiþ outen cry.
Alle were sory, þat him knewe,
Riche & pore & alle him bi.

XXXII.

Fro Cayphas paleys þei him drow
Riht to Pilate, him to spille.
Þei tok non hede, þei dide him wow,

Þei ȝede wiþ him wiþ good wille.
Euer was Jesu meke inow,
He suffrid hem & held him stille.
Pilate wold not þat men him slow,
For in his dedis he found non ille.

XXXIII.

Þei stripid him nakid on a stounde
& bounde him to a pilere all day,
Bete him, whil þei warm him founde,

Þan was my song: Weleaway!
Fyue þousand & IIII hunderid wounde
On him þei mad, for soth to say;
On skorn þei seyde & fil to grounde:

Þat prophecye nouht helpin the may!

XXXIV.

Mi dere frend, gret was my care,
Whan þei cride alle þan:
ȝeue him dom, þe cros is ȝare,
& delyuere vs Barraban!

v. 251 wow] durchstrichen, durch jüngere hand sorow hingeschrieben, mit blässerer tinte. 258 all] MS. at, von jüng. hand in all verw. Im ms. folgen die beiden verse 267 und 270 erst auf v. 272.

filius tuus! Erat enim Joannes praesens, vultu tristis et corde maestissimus, lachrymis semper plorans. Ac si diceret: O mater mollis ad fluendum, mollis ad dolendum, tu scis quia ad hoc veni et ad hoc de te carnem assumpsi ut per crucis patibulum saluarem genus humanum. Quomodo ergo implebuntur scripturae? sic enim oportet me pati pro salute generis humani. Die namque tertia resurgam, tibi et discipulis meis patenter apparens; desine flere et dolorem depone, quia ad patrem vado et ad gloriam paternae maiestatis percipiendam ascendo! Congratulare mihi, quia nunc inueni ovem errantem quam tam longo tempore perdideram. Moritur unus ut totus inde reuiuiscat mundus. Vnius ob meritum cuncti periere minores, et nunc saluantur unius ob meritum.

Goddes sone to jugge þare,
And leten a þef to lyue gon.
Bernard, þis was a sori fare:
Such dom hedde neuer no mon!

XXXII.

Þus þe Jewes steorne and stoute
Mi sone hedden in hard bonde.
Pilate hedde of hem more doute,
Þan he hedde of godes sonde.
Þat was isene, he ladde him oute
And dude him to þe Jewes honde.
Þe Jewes þrongen him aboute,
And I for serwe mihte not stonde.

XXXIII.

Whon he was dempt and out sent,
Alle þei duden hym gret dispite.
He nom þe cros and forþ went,
Wiþ wraþþe þei driuen him, muche & lyte.
Allas, þat lomb innocent:
Wolues wolde him sore abyte.
Þe care was at myn herte lent,
Mi serwe mihte no mon wyte.

Goddis sone to deme thare
For a thef, þat þei wold han.
Bernard, here was sori fare,
Swich a dom had neuere man.

XXXVI.

Þus Þe Jewis sterne & stoute,
Mi sone þei held in hard bonde.
Pilate had of hem more doute,
Þan he had of goddis sonde,
For he led him þer wiþ out
& dampnid him to Þe Jewis honde
Þe Jewis tuggid him al aboute,
And I for sorwe myhte not stonde

XXXVII.

Whan he was dampnid & out sent,
Alle þei dide him greet despite.
He tok Þe cros & forþ he wente,
Þei skornid him, mekil & lite.

Allas Þat lomb, Þat innocent,
Þo wuluys wilde him so sore bite:
Þat sorwe is in myn herte so bent,
Mi care I may hem alle wite.

XXXVIII.

Þei mad game & gret lawhing,
Whan þei betin him althermest;
Þei bad him seye, if he wer king,
Þei wolde don þan alle at his hest.
Mi sone answerid hem no þing,
Þouh his peyne were wiþ Þe mest,
But bar Þe cros til his parting
Mekeli, as it were a beste.

v. 260 þan] ms. þat. v. 261 he] ms. þei. v. 277 hinter For rasur.

Quod placet Deo patri, quomodo displicet tibi? Mater dulcissima, calicem quem dedit mihi pater, non vis ut bibam illum? Noli flere mulier, noli flere mater speciosissima! non te desero, non te derelinquo. Tecum sum et tecum ero omni tempore saeculi. Secundum carnem subjaceo imperio mortis, secundum diuinitatem sum et ero semper immortalis et impassibilis. Bene scis unde processi et unde veni. Quare ergo tristaris, si illuc ascendo unde descendi? Tempus est ut reuertar ad eum qui me misit. Et quo ego vado, tu non potes venire modo, venies autem postea. Interim Joannes, qui est nepos tuus, reputabitur tibi filius, curam habebit tui et erit solatium fidelissimum tibi. Inde dominus intuitus Joannem ait: Ecce mater tua! Ei seruies, curam illius

XXXIV.

I suwede & swouhnede mony a siþe,
Mi sustren comen abouten me;
I spac to hem, as I miȝte kiþe,
Whon I hem for pres mihte se.
Mi sone hiȝede hi*m* wel blyþe
And bar him self þat heui tre,
And let me beo behynde vnbliþe:
Ber*n*ard, þen gomede me no gle!

XXXV.

Merci! seide Ber*n*ard, heuene queene,
Þou hast so muche me itold;
ȝit þ*er* is wel more isene,
Þat ful fayn witen I wold.
Hou bar my lord hi*m*, ladi schene,
Among þe Jewes breme and bold?
His harde peynes alle bedene
But þ*ou* me teche, myn herte is cold.

XXXVI.

Ladi, of þe and of þi childe
I wolde wite a more strif:
What dude my lord meke and mylde
To þe endyng of his lyf?
I haue seȝen see and watres wylde,
Stremes and wawes two and fyue:
Swete ladi, fro*m* schome vs schylde
And to riȝte hauene þ*ou* vs ryue!

XXXVII.

I haue seȝen men, þ*at* nolde not loute,
Til þat þei þe harde iseȝe,
And siþen for drede of deþes doute
Heore herte arysen vp an hiȝe.

XXXIX.

I folewid & swownid many a sithe,
My susteris ȝedin aboute me;
I callid to hem, as I myht kithe,
Whan I for pres myhte him ouht se:
Sone, I seyde, þ*ou* hiest þe swithe
& berist on þ*i* bak so heuy a tre,
And leuist þ*i* moder behinde vnblithe!
Bernard, þan gamyd me no gle!

XXXX.

Merci, quod Bernard, heuene queen,
þ*at* þ*ou* so mekil hast me told!
ȝet þer is moche mor, I wene,
Of þingis, þ*at* I witen wold.
How bar my lord him, ladi schene,
Among þe Jewis stout & bold?
Ladi, þ*i* tellingis alle bedene,
But I hem wite, my car*e* is cold!

XLI.

Of þe, ladi, & of þ*i* child
I wold wite an ende of strif,
If my lord were meke & mylde
Vn to þ*e* ende of al his lyf?
I haue seen manye in wateris wilde,
In stremys & wawis stoute & blyf,
But atte laste þei wold hem schilde
& wiþ al hire myht sauen hire lyf.

XLII.

I haue seen fele, þ*at* wolde loute
Riht vn to þ*e* erthe þ*at* þei sye,
For drede to deye þan had þei doute,
Hire hertis resin þan on hye.

v. 277 blyþe] ms. blyue.

habebis, eam tibi commendo, suscipe matrem tuam, imo magis suscipe matrem meam! Dum haec pauca diceret, illi duo dilecti lachrymas fundere non cessabant. Tacebant ambo illi martyres et prae nimio dolore loqui non poterant. Solus illis dolor luctusque remansit amicus. Amabant flere et flebant amare. Amare flebant, qui amare dolebant. Nam gladius mortis Christi animas utrorumque transibat. Transibat saeuus, saeuus perimebat utrunque. Quo magis amabat, saevior fiebat in matre. Vulnera Christi morientis erant vulnera matris dolentis. Dolores saevi fuerunt tortores in anima matris. Mater erat laniata morte cari pignoris. Mente mater erat percussa cuspide teli, quo membra Christi serui foderunt iniqui. Ipsa enim erat quam dolor tenebat. In mente eius creuerant immensi dolores

Whon his enemys were hi*m* aboute,
Hou mi*z*t he al heor scornyng dri*z*e?
In his face þei spitte and spoute:
Whi wolde he suffre þat vilenye?

XXXVIII.

Oure ladi seyde: His herte was stef
And mekely suffrede al her fare:
Monn*us* soule hi*m* was ful lef,
W*i*þ his blod he bou*z*te hem þare.

He sei*z* me stonde in serwe & gref,
Wiþ wepyng and wiþ muche care.
Mi serwe dude hi*m* more gref
þen alle þe peynes, he suffrede þare

XXXIX.

And þat was ful wel isene,
Whon he tok me to seynt Jon,
Meke he was, w*i*þ outen wene,
þat tyme he loked me vppon.
þen wox my serwe couþ and grene,
Of anguissche I mai make my mon;
I wol þe telle al bedeene
His harde peynes euerichon.

XXXX.

Lusten to me, my broþer Bernard!
I wol þe telle of peynes more.
þyn herte schal ben ful hard,
But hit greue þe ful sore.
þauh I haue a parti spard
Of his peynes herbifore,
I wol þe telle her afturward
His harm an hundred siþe sore!

Whan þe Jewis com hem aboute,
How myhte he alle hir wordes drye,
In his face to spitte and to spoute,
How myhte he suffer þ*at* vilanye?

XLIII.

BEernard, broþir, his herte was stef
Mekeli he sufferid al hir*e* far*e*;
For manye soulis was him leef,
He wolde his blod bouhte hem alle thar*e*.
I saw him hangin at a thef,
He saw, I stod in mekil kar*e*,
*z*et dide my weping him mor gref,
þan alle þe peynes, þ*at* he bar*e*.

XLIV.

And þ*at* þing was wel sene,
Whan he delyuerid me to seynt John:
Meke he was, wiþ outen wene
þ*at* tyme he lokid me vp on.
þan wex he boþ*e* *z*elow & grene,
Of anguys now I make my mone.
I wile the telle al bedene
His harde peynes euerilkone.

XLV.

Herkin to me, bropir Bernard,
I wile the tellin of peyne *z*et mor,
þin herte schal ben swiþ*e* hard,
But if it greue the ful sore.
þouh I a parti haue it spard
Of my peynes her*e* before,
I schal the tellin her*e* afterward
A þousand part þ*at* harder wore.

v. 305 stef] ms. stif.

v. 329 stef] ms. stif. v. 349 spard im ms. sparid.

nec poterant extra refundi. Intus atrocius saevientes dolores nati matris animam gladiabant. In carne Christus soluebat debitum mortis quod grauius erat, quam mori in anima matris. Interim Christus matre commendata Joanni, dixit: Sitio. Et dederunt illi, qui crucifixerunt eum accetum cum felle mixtum. Quod cum gustasset noluit bibere. Dixitque: consummatum est. Et exclamauit voce magna dicens: heli, heli, lamazabacthani! hoc est, Deus meus, Deus meus, ad quid me dereliquisti? Et haec dicens expirauit. Tunc terra tremuit et sol sua luminaria clausit. Moerebantque poli, moerebant sydera cuncta. Omne suum iubar amisit luna dolendo recessitque omnes ab alto aethere fulgor. Finduntur duri lapides, scinduntur fastigia templi. Petrae durissimae scissae

XLI.

Bernard, I saiȝ my sone honge,
As þauȝ he were a mayster þef,
His bak and syden sore iswonge,
þat white were and me ful lef.
He was crouned wiþ þornes stronge,
In eueri syde þei duden him gref
And drowen him on þe cros alonge,
His senewes tobursten & todref.

XLII.

þe blod ron doun bi bodi and heued,
þat lykede þe corsede Jewes wel;
Wiþ spotel & blod he was beweued
þat he was lyk a foul mesel.
He was todrawen and todreued
And nayled wiþ þre nayles of stel.
þen was my strengþe me bereued,
And al most adoun I fel.

XLIII.

I seiȝ where foure welles were
Out of his lymes ron o blode:
Bernard frend, my sone dere,
þus him seruede þe Jewes wode!
Ich hedde gret blisse, whon I him bere
And of his þewes monye and gode,
For al wox won, bodi and leore,
þat feirest was of alle fode.

XLIV.

So feir ȝit was neuer nomon,
As bereþ witnesse holy writ.
þenne was his beute al agon

XLVI.

Bernard, I saw my sone þer hong,
As hit had ben a mayster thef,
Wiþ sidis blo & sore beswong,
þat white were and me ful leef.
þei crownid him wiþ thornis strong,
On eueri side þei dide him greef,
þei drow him on þe cros al along,
His senewis þei borstin, so þei dref.

XLVII.

þe blod ran doun fro his heuid,
þat likid þe cursid Jewis ful wel.
Wiþ spotil & blod he was al beweuid,
þat he was lyk a foul mesel.
He was so drawin & todreuid,
Naylid wiþ III naylis of stel.
þan was my ioye me bereuid,
þat sihte grovid my fol euel.

XLVIII.

Allas, þin heuid þei al torace,
þat was wonid lye to my brest:
I saw it honge & had no space,
Wher on it myhte ouht han reste.
To come to him had I no grace,
þat was wonid ben to him al þer neste;
þei heng him at an hey space,
Ther as ȝede boþe man & beste.

XLIX.

So fayr a man was neuere non,
As beriþ witnes holi writte.
þer was his fayrhed þan al gon,

v. 342 þre] ms. yre, das gar keinen sinn giebt. v. 353 nomon] m aus nȝ corrigirt.

v. 368 grovid — fol] von jüngerer hand und schwächerer tinte übergeschr. was my dethis auf d. z. ausgestr.

sunt et momenta aperta. Surrexerunt multi apertis tumulis fatentes voce magna Christum esse Deum. Cogitare nunc libet quantus dolor tunc infuit matri, cum sic dolebant, quae insensibilia erant. Nec lingua poterit loqui nec mens cogitare valebit, quanto dolore afficiebantur pia viscera Mariae. Nunc soluis virgo cum usura quod in partu non habuisti a natura. Dolorem pariendo filium non sensisti, quem millies replicatum filio moriente passa fuisti. Juxta crucem stabat emortua mater, quae ipsum ex spiritu sancto concepit. Vox illi non erat, quia dolore attrita jacens pallebat. Quasi mortua viuens, viuebat moriens, moriebatur viuens, nec mori poterat, quae viuens mortua erat. In illius anima dolor saeve saeviebat. Optabat mori magis, quam viuere post

As þe gospel telleþ hit,
I hedde a sone, nou haue I non,
Me wonteþ boþe weole and wit;
I not in world whoder to gon
For serwe, þat in myn herte sit.

XLV.

Bernard! Hedde I honged him bi,
Sum tyme my serwe hedde be pas.
I stod and loked vppon hiȝ,
Wher heng my ioye and my solas.
Þe Jewes seiȝ me ful sori,
Þer as I stod in þe plas:
For þat I made sereweful cri,
Þei beede me schome and harde gras.

XLVI.

Faste I criȝede in my manere,
ȝut ne was I not iherd;
Þo I criȝede, he mihte me here
Witnesse boþe of lewed and lerd:
A mercy! I criȝede to my sone dere,
Alone þou leue me in desert!
Þenne he bitok me til a fere
And bad, I scholde not ben aferd.

XLVII.

Allas, Bernard, þat I scholde se
Mi sone hongen bifore my feete!
I seide: Sone, let me dye wiþ þe,
Er þen þou þi lyf for lete!
Mi sone, my lord and al my gle,
Þou hast euere be milde and swete:

As þe apostelis tellin itte.
I had a sone, þan had I non
Me wantid boþe wele & witte,
Bernard, I ne wiste, whedir to gon,
Sorwe was in myn herte so knytte

L.

But had þei hongid me him bi
Mi sorwe had ben in schortere spas;
I stod & lokid vp on hi,
Wher heng my ioye & my solas.
Þe Jewis saw me þan sori,
Þei bad me leue wiþ sori gras;
But euere I was him ful ny,
For al my care I folewid his tras.

LI.

And often I cride on my manere,
But þer was I noþing herd;
& whan I cride, he wold not her,
My pyne witnessiþ lewid & lerd,
I seyde: Merci, my sone so dere,
alone þou leuist me in deserd.
Wol febil I was weping in fere,
And of hire vilenye aferd.

LII.

Allas, Bernard, þat I schuld se
My sone naylid þorw hand & fete,
I cride: Sone! lete me deyen wiþ the,
Longe or he his lyf forlete
Mi sone, my lord, myn herte gle,
Þou hast ben boþe mylde & swete,

v. 370 lerd ms. lered. v. 371 durch versehen des abschreibers im ms. hinter v. 398.

v. 385 þei] om. ms. 393 my] ü. d. z. nachgetr. v. 395 he] ms. þei was keinen sinn giebt. v. 396 lerd im ms. lerid. v. 399 und 400 im ms. hinter v. 394. Fol. 25a Membran Bl.

mortem Christi, quae male viuens mortua erat. Ibi stabat dolens saevo dolore confecta. O verum eloquium iusti Simeonis, quem promisit, gladium sentiebat doloris. Expectant corpus Christi deponi, plorabat dicens: Heu me, heu me, reddite vel saltem nunc maestissimae matri extinctum filium! Vel certe, si magis libet, me morte illi conjungite ut cum doloribus suis pereant et dolores mei! Deponite illum, quaeso, deponite mihi, ut mecum habeam corpus exanime, sitque meus unicus mihi in solatium vel defunctus! Stabat iuxta crucem Maria intuens vultu benigno Christum pendentem in patibulo pedumque summitatibus annitens manus leuabat in altum amplectens rubricatam crucem ac in oscula eius ruens ea parte qua unda preciosissimi sanguinis defluebat.

But þou haue pite now of me,
þer may no mon my bale bete!

XLVIII.

I criede: Maudeleyn, help now!
Mi sone haþ loued ful wel þe:
Preie hi*m*, þat I dye now,
þat I nout forȝeten be!
Seost þow, Maudeleyn, now:
Mi sone is honged on a tre,
ȝit alyue am I and þow,
And þou ne preyest not for me!

XLIX.

Maudeleyn seide: I con no red,
Care haþ smiten myn herte sore.
I stonde, I seo my lord neih ded,
And þi wepyng greueþ me sore.
Cum wi*þ* me! I wol þe lede
In to þe te*m*ple her before.
Mi mournynge is boþe feble & fede,
For þ*ou* hast now iwept ful ȝore.

L.

Ich askede þe Magdaleyn: Wher is
þ*at* plas,
In pleyn, in valcye, or in hille,
I mai me huyde for eny cas,
þat no serwe come me tille?

But þ*ou* haue mercy now on me,
Who myht ellis my bale bete?

LIII.

Sone, þ*ou* hast ben fayr & hende,
& bletheli don al þat I bad;
If þ*ou* leue me at swich an ende,
Of sorwe schal I neuer*e* ben sad.
Ful loth is deth, þer he wile lende,
But now wold I of him ben glad;
He ne may so sone his sper*e* sende,
þ*at* soner I wolde þ*er* of ben stad!

LIV.

I cride: Magdaleyn, helpe now,
Mi sone haþ euer*e* ȝet louid the —
And bidde him, þat I deye mow,
þat I nouht forȝetin be!
Magdaleyn mylde, ne seest þ*ou*, how
Mi sone hangiþ vpon ȝone tre,
And ȝet on lyue I am & þ*ou*?
þ*at* I myht deye, þ*ou* preye for me!

LV.

Magdaleyn seyde: I can no red,
Sorwe haþ smetin myn herte sore.
Her I stonde & se him ner ded,
Bnt þ*i* weping greuiþ me more.
Come wiþ me, & I schal the lede
Vn to a stede, þ*ou* saw not ore;
þer may we morne wiþ oute drede
Stille our*e* loue, as nouhte ne wor*e*.

LVI.

I askid hir*e*, wher*e* was þat plas,

In pleyn, in valey, or in hil,
þer I myhte ben for emy cas,
þ*at* no sorwe ne come me tille

v. 412 n corr. aus h. v. 418 haþ] þ in y verw. und t übergeschr. v. 421 ne] watt m. j. hd. übergschr.

Sursum manus nisu quo poterat extendebat unicum suum amplecti desiderans nec valebat. Sperat enim amor multa quae nunquam vel raro fieri possunt; impatiens siquidem amor credit quod sibi debeant cedere uniuersa. Volebat amplecti Christum in alto pendentem, sed manus frustra protensae in se complosae, complexae redibant. Leuabatur a terra sursum, ut dilectum suum contingeret ipsumque tangere nequiens durissime recollidebatur ad terram. Ibi doloris immensitate oppressa prostrata jacebat; sed maxima vis amoris qua incensa mens eius ardebat eam erigere compellebat, et amoris impetu surgens reextensis manibus suum attrectare filium affectabat et rursum magno cruciata

He, þat al my joye was,
Now deþ of hym wol don his wille.
Con I me no beter solas,
þen for to wepe al my fille.

LI.

þe Maudeleyn cu*m*fortede me þo,
To lede me þe*n*ne, heo seide, was best.
Care hedde smiten myn herte so,
þat I miȝte neue*r*e haue no rest.
Soster, whoderward þat I go,
þe wo of hym is in my brest.
While my sone hongeþ so,
His peyne is in myn herte fest.

LII.

I seih my sone, fader dere,
Heiȝe hongen vp on a tre;
I hedde blisse, whon I hi*m* bere,
And now deþ fordoþ my gle.
Scholde I leten hi*m* hongen here
And lete my sone alone be,
Maudeleyn, þen*n*e vnkynde I were,
ȝif he schulde honge & I schulde fle!

LIII.

Vnder þe cros leuen I schille
And seo my sone hongen þeron,
Of siȝt I nedde neue*r*e my fille,

Of him, *þat* al my ioye was.
Now deþ wiþ him haþ don his wille.
In no stede is my solas,
But for to wepe euer*e* al my fille.

LVII.

I cride on him: Jesu, sone hende,
Swete fader, what schal I do?
I may not bryng the out of bende,
Ne þ*ou* may not come me to;
And best me were hom to wende,
But for sorwe I may not go,
Ne þ*ou* wilt me no solas sende
Ne Magdaleyn ne other*e* mo.

LVIII.

Magdaleyn comfortid me tho
& seyde: Go hom! *þat* were þe beste.
Care haþ smetin myn herte so,
At hom schuld I fynde no reste.
I seyde to hir*e*: Whedir so I go,
Al my ioye now I haue leste.
Whil *þat* my sone hongiþ so
Car*e* comiþ neuer*e* out of my brest.

LIX.

I se my sone, my fader dere,
Hie hange her*e* vpon þis tre.
Wiþ oute peyne I dide him ber*e*,
ȝ now wile deth fordon my gle,
How schuld I lete him hangen her*e*
& suffer*e* him alone to be?
Ow, Magdaleyn, vnkynde I were,
If he schuld hange & I schuld fle!

LX.

Vnder þ*e* cros beleuen I wille,
I se my flesch hongin þ*er* on;
Of *þat* sihte had I neuer*e* my fille,

bere] r corr. aus?

456 comiþ] über þ von j. h. geschr.

185 dolore terram repetere cogebatur. O quam male tunc illi erat! Grauius illi erat vita viuere tali quam diro gladio saeve necari ab impiis. Tanquam mortis pallor eius vultum perfuderat, genis et ore tantum cruore Christi rubentibus cadentes guttas sanguinis ore sacro tangebat, terram deosculans quam saepissime cruoris unda rigabat. O grave martyrium! O frequens suspitium! O languens
190 pectus virgineum! Anima eius tota liquefacta est, facies pallet rosea, sed precioso filii sanguine rubet respersa. Interim vir quidam nobilis nomine Joseph, qui erat discipulus eius, occulte tamen, ad Pilatum accessit postulans sibi donari corpus Domini Jesu Christi. Quo sibi concesso accersiuit quendam

Whon I loke hym vppon.
I bad hem gon wher was heore wille,
Þe Maudeleyn and euerichon:
And my seluen beleuen I wille,
For I nil fle for no mon.

LIV.

Bernard, my sone, wordes swete
Þe Maudeleyn also gon say:
»Ladi, we sen þi serwe vnmeete
And fayn we wolde*n* han it away
And, deore ladi, þi bale to beten,
But in riȝt resun was his way!
Ladi, ȝif I dorste þe besechen,
To aske þe more, I wolde þe pray.

LV.

Of angusshe þou hast told me strong,
Myn herte is not as Ich wolde;
I ne may hit wi*þ* serwe fonge;
And what my lord siggen wolde,
To aske þe more nul I not wonde,
Whon þe Jewes breme and bolde
Naylede hi*m* þorw feet and honde,
Aft*ur* þat Judas hedde hym solde.

LVI.

»Bernard, I haue told my þouȝt:
Wolt þ*ou* now ȝit aske me more?
Be I forþ*er*e in tales brouȝt,
Iwis, þou greue*s* me ful sore.
Ac for þou hast me besouȝt,
Bleþeliche I wol telle þe fore:
I wot, þow art in longyng brouȝt,
To witen wat his wille wore.

LVII.

Whon my sone deþ scholde han,
Delful wordes wiþ him þer were.
Whil I saw him on erthe gon.
I bad hem gon wher was þ*er* wille,
Þ*e* Magdaleyn & hem ilkon,
For I wold ther*e* beleue stille,
I wold not fle for Iewis non.

LXI.

Than spak Bernard wordis swete,
For Magdaleyn gan he say:
Sche saw þ*i* sorwe so vnmete
Ful fayn wold'sche an had a way . . . .

virum sapientem et legisperitum nomine Nichodemum, discipulum Christi occultum simulatque venerunt ad locum ubi erat Dominus crucifixus, secum instrumenta ferentes, quibus clauos extraherent, et ut eum de cruce deponerent. Quos cum benignissima et maestissima mater aspiceret et sciret, eos unicum velle deponere de cruce quasi de morte consurgens, paululum reuixit anima eius et de terra festina exiliens ubi jacebat, dolens violentia prostrata quod poterat adiutorium debilissima illis ministrabat. Unus duros ullos ac diros clauos trahebat manibus, alius, ne corpus exanime caderet sustentabat. Stabat et Maria brachia leuans in altum vulnera contemplans manus perforatas

Furst he seide: Behold wommon!
And siþen he seide: Behold þou here!
And siþen he seide to seynt Jon:
»Kep my moder leof and dere!
Me þouȝte myn herte altochon,
Such wordes of hym for to here.

LVIII.

He bed Jon, as he was hende,
Kepe me and ben al at my bone,
Whoderward I wolde hym sende,
As himself was wont to done.
Heþen, he seide, I mot wende,
Mi tyme neiȝeþ swiþe sone,
I may her no lengor lende,
I mot in to my fader trone.

LIX.

Moder, þe bodi þat þou bere,
In hard penaunce þou miht hit se;
Al mon-kynde, þat dede were,
From deþ schal areysed be.
I seo a schep, þat was me dere,
þat wiþ wronge was stolen fromm me;
I schal him bringe þer he was ere,
And of his þraldam make him fre.

LX.

þe shep betokneþ al monkynde,
Mi fader wolde, þat hit weore souȝt;
Wiþ owten me may no monf ynde,
For wiþ my blod hit mot be bouȝt.
I wol hit bringe to riȝte mynde,
To my blisse he mot be brouȝt,
And þou schalt, moder, leue behynde:
Swete moder, me wep þow nouȝt!

LXI.

þauȝ þou seo me hongen heiȝe

sacroque sanguine respersas intuens vix sustinere se potuit. Jamque manus brachia sancta et caput supra triste pectus suscepit ut hoc ultimo miserando solatio posset consolari. Quem ut attingere valuit amore materno mens in dulcissimos amplexus et oscula de suo sic male tractato filio non poterat satiari. Sed cum de cruce corpus eius fuisset totaliter depositum prae doloris vehementia et amoris immensitate quasi exanimis facta fuit. Stabat ad caput extincti filii maestissima mater et eius regalem faciem mortis obscuratam pallori-
bus, magna rigabat affluentia lachrymarum. Aspiciebat illud reuerendissimum caput coronae spineae diris aculeis perforatum, manus illas et pedes sacros

I prey þe, moder, ne wep not sore:
Al þe peyne, þou seost me drye,
Hit is to saue mon þerfore.
Betere hit is, þat on dye,
þen al monkynde euer more.
So longe schal I not lye,
þat I schal wel my deþ restore.

LXII.

þus were his wordes loken in on,
þat seint Jon scholde me loke,
þauȝ he were my kynnes mon;
*þer*fore ich him sone toke.
Such wordes he speke con,
þat al my joye I þer forsoke.
*Ber*nard, þow most þis wordes tan
And craftliche write*n* hem in boke!

LXIII.

*Ber*nard, o þing dude me wo:
He þursted, my sone, & gon to crie,
To ȝiuen hi*m* drinke, þei þouȝte þo,
þe Jewes ful of felenye;
Eysel and galle þei mengeden also,
Wiþ a sponge þei brouȝt hit an hiȝe,
And wiþ a launce þei putte hi*m* to,
þe Jewes ful of ribaudye.

LXIV.

I criede to hym: Ne drynk hit nouȝt!
þe Jewes on scorn hit hedde imad;
Hit is eysel and galle iwrouȝt,
ȝif hit stynke, þou miȝt be sad.
Loueliche he hedde me besouȝt,
þ*at* I scholde boþe be bliþe and glad:
þorw þis drynke Adam was bouȝt;
I drynke hit, as my fader bad.

LXII.

I cride: Sone, drinke it nouht!
þ*e* Jewis for pyne to the it made;
Ful bitter to the thei it wrouht,
þ*e* stink to felin þ*ou* myht ben sad.« 480
Wol loueli þan he me besouht,
þ*at* I schuld stilli make me glad:
For wiþ þis drink Adam is bouht;
þis drink is, as my fader bad.

v. 513 I] þei ms.

clauis ferreis crudelissime perforatos, latusque suffossum lancea cum caeteris membris laceratis et amarissime suspirans ac flens dicebat: O fili mi dulcissime, quid fecisti? Quare crudelissimi Judaei te crucifixerunt? Quae causa mortis tuae? Commisistine scelus ut tali morte damnareris? Non, fili, non, fili, sed sic tuos redimere dignatus es ut posteris exempla relinquas. In gremio meo nunc te mortuum teneo. Quid ego, tua mater, fili mi dilectissime, faciam? Vae mihi, fili mi, dulcedo mea, consolatio mea, vita mea! Ubi est illud gaudium indicibile quod in tua admirabili Natiuitate habui? Vae mihi, fili mi, in quantum dolorem et tristitiam versum est illud tam magnificum gaudium?

LXV.

Þerfo*re* I preye þe, moder hende,
Lef þi deol, ne wep no more!
And I schal to my fader wende
And bring hem vp, þat were forlore.
And after þe þen schal I sende;
But I mot, moder, go bifore,
And after schalt þou wiþ me lende
In ioye and blisse for eu*er* more.

LXVI.

Þenne þe Jewes ful of pride
Two þewes þei hynge my sone bi.
Þat on, þat hengede bi his syde
Crizede to my sone merci.
Þat oþ*er* onswerde in þat tyde:
He hongeþ herre þen þou or I
On þe croys wiþ wou*n*des wyde,
To crie merci, þow dost foly!

LXVII.

Þat oþ*er* seide: Mon, þow art wod,
Þis ilke mon þorw false red,
He haþ do noþing bote gode,
He weore not worþi to be ded.
Jesu, as þou art mylde of mode,
Whon þou comest to þi godhed,
Þorw v*er*tu of þyn holy blode
Þe rihte wey þ*at* þou me lede!

LXVIII.

Mi sone seide: Mon, þou art wys,
For þin askyng blessed þou be!
Þ*er*fore I grau*n*te þe p*ar*adys,
Þis day þou schalt my joye ise!
I stod and lokede in heore vys,
Þo þei hongede vppon þe tre:
Þat o þef wente to heuene blis,
Þat oþer gon to helle fle.

LXIII.

Þerfor I prey the, moder hende,
Leue þ*i* cri & wepe no more!
To my fader I muste wende
& bringe to him þ*at* was forlore.
And setthe for the I schal sende:
Moder, I muste gon before,
To ordeyne þer þ*ou* schalt lende,
For ioye & blisse schal euer*e* ben thore.

LXIV.

Bernard, þe ȝewis ful of pryde,
II theuys þei heng him bi,
On eueri half his swete side;
Þ*at* on began to crien merci;
Þ*at* oþer answerid in þ*at* tide:
»He hangiþ heyer*e*, þan þ*ou* or I,
Vpon a cros wiþ wou*n*dis wide,
To askin him help, it is foly!

LXV.

Þ*at* oþer answerid: Man, art þ*ou* wod?
Jesu is dampnid wiþ fals red;
He dide neuer*e* nouht but good,
He is not worþ*i* to ben ded.
To Jesu he seyde wiþ mylde mod:
»Whan þ*ou* comist to þ*i* godhed,
For vertu of þin holi blod
To þ*i* regne þ*e* wey me lede!

LXVI.

Mi sone þan seyde his avys:
For þ*i* trouþ*e* wel schal þ*ou* be!
Þerfor I grau*n*te the paradys,
To day þ*ou* schalt my ioye se!
I stod & lokid on hem iwis,
How þei deyde on þ*e* tre.
Þat one soule wente to heuene blis,
Þ*at* oþer thef to helle gan fle.

gan] danach g, ausgestr.

Sucurre mihi, fili mi, et spiritum sanctum mihi interim infunde quia iam gaudii illius quod in obumbratione et angelica salutatione concepi, fere prae dolore immemor deficio. Interim autem frontem et genas, nasum, oculos, osque simul frequentius osculabatur, tanta perfluens affluentia lachrymarum ut carnem cum spiritu resolui putares in lachrymas. Rigabat faelicibus lachrymis corpus exanime filii et monumentum in quo posuerunt eum modo mirabili madidabat ubi et eius lachrymae adhuc apparere dicuntur indicatiuae doloris intimi qui animam eius tanquam gladius acutus pertransiuit. logitabat mirabilia facta unici sui et durissima opprobria et tormenta quae viderat oculis suis

LXIX.

Þis was, Bernard, my grete solas,
Þat o þef so sone heuene won.
Þenne wuste I wel in heore cas,
Mi sone was studefast god and mon;
And I my self stod in þe plas,
Mi sone, ful loude crie he con:
Heloy, heloy! his crizing was;
Lamazabatani! after þon.

LXX.

Þis is now, as ȝe mowe se,
On Englisch to vnderstonde bi:
Fader, he seide, in trinite,
Whi forsakest þou my merci?
Hider I com þorw red of þe,
To þe I take my soule an hiȝ.
Wiþ wrong I dye vppon þe tre,
To fulfille þe propheci!'«

LXVII.

Bernard, þis was to me gret solas,
How sone þe thef heuene wan.
Þan wiste I wel be þat cas,
Þat my sone was god & man.
And as I stod in þat plas,
Mi sone lowde crien began:
Heloy, heloy! his crieng was;
Lamazabathani! he seyde þan.

LXVIII.

Þis was a word of gret pite,
To vnderstonde englisch þer bi:
Fader, god in trenyte,
Whi forsakist þou me, whi?
Swete fader, I prey to the,
Take my soule fro my bodi!
Þou wost wel, þin schal it be:
Now is fulfillid þe propheci.

LXIX.

Vn to helle his gost gan wende,
As his faderis wil it was,
To bring Adam out of bende
& for to bynde Sathanas.
Sone þer com a lotheli fend
And sette him be my sonis fas,
To take þe soule & to helle it sende,
But no synne in his bodi was.

LXX.

Þat sihte dide me werst of alle,
For as ded I fel there doun;
My susteris began aboute to falle
Wepinge, & made ruful soun.
John, my cosyn, gan me vp calle
And wold me lede toward þe toun:
Now haue I told & brouht to stalle
þe peynes of his passioun.

et auribus audierat, reuoluebat in mente, quis videlicet, qualis et quantus fuerat quem ipsa virgo concepit illaeso pudore et peperit sine dolore, quem etiam cum summa diligentia lactauerat, custodierat et educauerat, qui erat ei vita, dulcedo, gaudium, et solatium, consilium, refugium et auxilium vitae suae. Videbat inquam Dominum et Deum suum, unicum suum filium sic viriliter et crudeliter pertractatum. Unde dicebat: dic, fili dilectissime, amor unice, vitae meae singulare gaudium, unicum solatium, quare sic me dolore perimi permittis? Cur tam longe factus a me? Deus meus, consolare animam meam, miserere mei et respice in me! Dicat qui potest, cogitet quantum potest,

LXXI.

»Merci, ladi,« seide Bernard,
»Swete moder, god ȝelde hit þe!
On Sertherday I haue herd,
How he was went awei from þe,
And on þe Friday how he ferd,
Þer he hongede on þe tre.
Al how þe Jewes him bicherd,
Loueli ladi, lere þow me!

LXXII.

And how he was after taken adoun,
Tel me moder Marie mylde
Of þe crois aftur þe passioun,
How þou weope for þi chylde
And geete hi*m* wi*þ* þis orisoun
Of Pilate and of þe Jewes wylde.
Þe holy lore of þis passioun
From þe fend hit may vs schilde.

LXXIII.

Tel me, ladi briht and schene,
Wȝuche were þi frendes eu*e*richon,
Þat wolde at his buriing bene,
And how þou were saued fro*m* þi fon
In þe temple wiþ outen wene.
Þe serwe of þe and of seint Jon
Tel me, ladi, al bedene

Of þi sone bodi and bon!

LXXIV.

Oure ladi seide; B*e*rnard, allas,
What woltou more aske me?
Tel I þe forþu*r*e of þis cas,
Þe swerd of deþ wol neiȝ me sle!

v. 581 þis] þ corr. aus h.

LXXI.

Seynt Bernard to Marie answerd:
Ladi, blissid mote þ*ou* be!
Of Scherthursday now haue I herd,
How he was bounden & led fro the.
& also of good friday, how it ferd,
Whan þ*e* Jewis heng him on þ*e* tre;
But how þ*i* sone was berd,
My swete ladi, telle þ*ou* me!

LXXII.

And how he was takin dou*n*,
Telle me, Marie, modir mylde,
Of þ*e* cros after his passiou*n*,
þer þ*ou* were for þ*i* childe,
And Joseph cam so redi & bou*n*,
His bodi of þ*e* cros dou*n* to hilde
Wiþ preyer*e* and wiþ good resou*n*
Fro Pilat & fro þ*e* Jewis wilde!

LXXIII.

And how he was leyd in þ*e* ston,
Telle me, ladi briht and schene,
& whiche were his frendis euerichon,
þ*at* wold at his beryeng bene:
Þe wordis of the & of seynt John
I wold wite hem alle bedene,
& how þ*ou* kepedist the, whan þei were gon
In temple fro þ*i* sone, I mene!

LXXIV.

Marie answerd: Bernard, allas!
Whi woldist þ*ou* mor aske ȝet of me?
And I telle ferther*e* þis harde cas,
Þ*e* swerd of sorwe in myn herte wile be!

v. 549 answerd] ms. answerid; berd ms. beried. v. 550 Danach eine rasur von 2 f.

meditetur si potest quae doloris immensitas tunc maternam animam cruciabat. Non credo plene enarrari vel meditari posse dolorem virginis, nisi tantum fuisse credamus quantum unquam dolere potuit de tali filio talis mater. Veruntamen rectum erat amoris et maeroris continens modum. Non desperabat, sed pie et iuste dolebat, sperans tamen firmiter fortiterque tenens ipsum secundum promissum suum tertia die resurgere. In ipsa enim sola in triduo illo fides Ecclesiae stabat; et dum unusquisque haesitabat, haec quae fide concepit fidem quam a Deo semel suscepit, nunquam perdidit speque certissima Domini resurgentis gloriam expectuiat. Aderant secum quaedam sanctae et paucae

Joseph anon nom his pas
And bed his bodi vppon þe tre.
Pilate him grauntede and Cayphas,
ȝif þat þei witen, þat he ded be.

LXXV.

Pilate kniȝtes steorne and stoute
Forþ wiþ Josep gunne þei wende,
And oþure kniȝtes wiþ gret route,
Summe his fon and summe his frende.
Furst þis kniȝtes wenten aboute
And bursten boþe bak and lende;
Þen was I in gret doute,
So han to serued my sone hende.

LXXVI.

I suwed after wiþ al my miht,
Jon and my sustren two.
Here now, Bernard, al apliht,
Þe strengeste pyne of al my wo!
Be syde þe roode þen stod a kniȝt,
Blynd he was and lome also;
Alle þei seide, Longeus he hiȝt;
Vnder þe roode þei dude him go.

LXXVII.

Þei token him a launce good
And sette hit to my sone syde.

And Longeus þruste wiþ gret mod
To my sone herte gon glyde;
Þe water & þe rede blod
Ron doun of his woundes wyde.

Joseph vn to Pilate tok his pas,
To haue þe bodi doun of þe tre.
Pilate it graunted & Cayphas,
As sone so þei wiste, þat ded was he.

LXXV.

Pilatis knyhtis sterne & stoute,
Forth wiþ Joseph gan þei wende,
And other Jewis felle & proude,
Fele his fon & fewe his frende.
Þei ȝede þe theuis al aboute
& dide brek hire boþe lende.
Bernard, I was þan in greet doute,
Þei wold so serue my sone so hende.

LXXVI.

I folewid after wiþ al my myht
John & also my sisteris two.
Bernard, þou schalt herin, apliht,
Þe strengest poynt of al my wo.
Among hem þer stod a knyht,
Blynd he was & lame also;
Þei seyde alle, Longius he hiht.
Þei dide him vnder þe cros to go.

LXXVII.

Þei putte a launce in his hand
& sette it to my sonis side.
Þe Iewis on him were criand:
Put vp, Longius, now is þe tide!
Þorw hem was Longius wel willand,
To my sonis herte it gan glide;
Blod & watir þer com rennand
Out of þat wounde, þat was so wide.

LXXVIII.

Þan wax myn herte heuy so led,

v. 607 I] ms. heo, das keinen sinn giebt.

mulieres parvusque virorum numerus qui Christum Dominum cum matre flente amarissime flebant. Erant similiter et Angeli dolentibus condolentes. Dolebant quidem pio iustoque dolore morti compatientes Dei et Domini sui, si tamen dolere quomodolibet poterant. Sed credo quod gaudentes erant eo quod genus humanum miserum et captiuum misericorditer redimabatur. Flebant et ipsi (ut arbitror) amarissime mente turbati, videntes dominam suam, matrem, utique Dei sui, tam vehementi dolore repletam, tot riuulis affluentium lachrymarum perfusam. O quis tunc Angelorum Archangelorumque etiam contra naturam suam non fleret, ubi auctor naturae, Deus immortalis, homo, mortuus

Whan I saw þat ruful sihte,
þe watir wiþ þe blod so red
To Longius hand it ran doun rihte,
Doun I fel as I were ded;
Lengere to stande had I no myht;
John, my cosyn, comfort me bed,
& so dide Joseph, þat trewe knyht.

Doun I fel al þer I stod,
No lengor stonde I ne miȝte þat tyde.

LXXIX.

þe blod ran doun to Longius hond,
He wipid his eyen & wel he sey;
þer is no creature in watir ne lond,
þat myht suffre þe sorwe, þat had I.
On knes he þankid goddis sond,
Toward heuene his heuyd on hi.
þat sihte my care mekil vnbond,
So dide it my frendis, þat were me bi.

LXXVIII.

þei weore went to sire Pilate,
And we bilafte wiþ reuthful roun.
Whon þei weore igon heore gate
And Joseph nome hym adoun,
Til I hym hedde, me þhouȝte ful late,
þe Jewes weoren alle ful feloun.
Joseph seide to me wiþ þate:
To bringe him þe, we ben ful boun.

LXXX.

þe Jewis þan wente to Pilate
& we lefte þer wiþ ruful roun;
And whan þei were alle gon hire gate,
I bad Joseph takin him doun:
Til I haue him, me þinkiþ late,
For alle þe Jewis þat ben feloun!
Joseph seyde: We ben þer ate,
To bring him to the, I am ful boun!

LXXIX.

Nichodemus þe nayles out drowȝ,
And Joseph nom him in his arm.
Mi sone he louede wel inouȝ,
He tok hym doun wiþ outen harm,
And nom him of þe heiȝe bouȝ,
And leyde him softe in my barm.
His swete mouþ, on me hit louh,
And ȝit ne was hit no þing warm.

LXXXI.

Nichodemus þe naylis out drow
& Joseph tok him in his arm.
Mi sone hem louid wel inow,
þei tok him doun wiþ outen harm,
Fayre & softe fro þat bow,
And leyden him in my barm.
His swete mouth vpon me low
& I it kiste; it was not warm.

v. 626 roun ms. ron.

jacebat? Videbant Christi corpus sic male tractatum ab impiis, sic laceratum a pessimis, jacere exanime suo sanguine cruentatum. Videbant etiam illam piissimam, illam sanctissimam ac beatissimam virginem, matrem eius, tantis cruciari singultibus, tam amaris repleri doloribus, tam abundantibus lachrymis madidari, sic amarissime flere, quod nullo modo poterat suas lachrymas refrenare. Et quis poterat tunc a lachrymis se abstinere? Fiebat proinde maeror et luctus ab Angelis ibidem praesentibus, qualis decebat spiritus almos: imo mirarer, si omnes Angeli in illa beatudine ubi flere est impossibile non fleuissent. Credo propter quod et loquor, quia dolebant, si dolere valebant. Sicut

LXXXII.

An hunderid tymys I dide him kisse,
Mouth & eyen, his chin also,
& seyde: Sone, schal I the mysse
Glad ne worth I neuere mo!
And Joseph faste a bouten is,
His graue to dihte & him þer to,
& euer I preyde him iwis,
To beryen me wiþ him also.

LXXX.

His loue hedde bounde me so faste,
Þo wepen I moste in alle wyse.
Hit was euere in my gast,
Þe þridde day he scholde aryse.
Þe rihte beleeue on me he caste,
And I conceyuede þe rihte asyse.
Ich wuste ful wel atte laste,
I schulde hym seo among alle hise.

LXXXIII.

His loue wounded me so faste,
Þat wepen I muste on al wise.
Nerþeles I trowid euere stedefast,
Þe thrid day þat he schuld vp rise;
Þe riht feyth in me he cast,
As it was al his deuyse.
Ful wel I wiste it atte last,
I schuld him seen among hise.

LXXXI.

And zit mizt I not forbere,
Bernard, for to wepe sore.
Myn hondes I wrong, myn her I tere,

Whon he lay ded me before.
I seiz wel, I durste swere,
zif eny serwe in angeles were,
Þei mizte wepe mony a tere
For þe del, þat I seih þere.

LXXXIV.

But I myhte neuere me forbere,
Bernard, to wepe swiþe sore,
Myn hondis to wringe, myn her to tere,
Whil he lay þer me before.
I wene, if I durste it swere,
If eny sorwe in aungelis wore,
Þei myhte a wept many a tere,
For sorwe, þat þei saw thore.

LXXXII.

Siþen heuene was mad & erþe also
And womman formed after mon,
More serwe ne more wo
Neuere tonge telle con,
Þen we maden, whon we scholde go,
To bere mi sone in to þe ston.
Jon and my sustren two,
Ful mony siþen þei swoune gon.

LXXXV.

Setthe heuene was mad & erthe also
And woman formyd after man,
Was neuere ere swich sorwe ne wo,
Þat any tunge of telle can.
We mad sorwe, whan þei schuld go,
To bere my sone toward his stan.
John and my susteris two
Many a tyme swownid þei þan.

v. 643 gast] ms. þouzt.

enim fuit possibile Deum per assumptum hominem mori, ita forte possibile Angelos bonos dolere de morte Domini Dei sui. Joseph autem ab Arimathia, vir sanctus et iustus, qui corpus Christi cum Nicodemo deposuerat de cruce, (sicut evangelistae testantur) mercatus sindonem inuoluit illud preciosis condi-
tum aromatibus et in monumento nouo, quod sibi exciderat, sepeliuit. Tunc Angelorum millia millium qui ad Christi sepulcrum conuenerant dulces ei ac

LXXXIII.

Euere I crizede ful pitousliche:
Lordynges, what haue ze iþouzt?
Hit is my sone, I loue so muche,
For godes loue, burie him nouzt!
Þei nolde not leue, þeiz I gon siche,
Til þat he were in graue ibrouzt.
Þei wounden him in cloþes riche,
And euer merci him besouzt.

LXXXIV.

Joseph leide him in þe ston,
Nichodemes halp him wel
And riche oynemens leyde him vpon
And wounden him in clene sendel.
Heo seiz, þer was no beter won,
Bote burie him þei were ful snel;
Þen loked I on my cosyn Jon,
For serwe boþe adoun we fel.

LXXXV.

Whon I stod vp and biheld,
In world I nuste, what was best.
For gret serwe my fingres I feld,
For wepyng miȝt I haue no rest.
Þe ouerston ouer him þei heold,
Joseph hit wolde in close fest,
To him I fel, þat was my scheld,
His swete mouþ wel ofte I cust.

LXXXVI.

Bernard, I cride ful pitousli:
»Lordingis, what haue ȝe þouht?
It is my sone, I cri ȝow merci,
For charite, grauiþ him nouht!
Þei sparid no þing for me sureli,
Til þei him to graue brouht;
Þei lappid him in cloþis tendirli,
To leyen me there I hem besouht.

LXXXVII.

Joseph leyde him in þe ston
And Nichodemus had woundin him wele;
Oynementis ful swete þei leyde him on
& dihte him in ful clene sendele.
Bernard, þer was non oþer won,
To berien him þei were ful snelle.
Þan lokid I on my cosyn John,
For sorwe boþe doun we felle.

LXXXVIII.

Whan we stod vp for sorwe vnweld,
I ne wiste what me was best.
Fingris to writhe none I ne feld,
Of weping koude I haue no rest.
Þe ouerston faste I beheld,
Joseph wolde haue had it fest,
I fel betwix as a scheld,
Til þat I his mouth had kest.

LXXXIX.

I swownid many a tyme wiþ alle,
Or I of him myhte take my leue.
Many a tere I lete doun falle,
Þer myhte no man it me bereue.
I seyde: Sone, now gon I schalle,
Now alle þi frendis schul the leue:
Come now, deth, I wile the calle,
I wold, þou myhtest myn herte cleue!

v. 687 scheld] ms. child.

v. 687 feld] ms. felid.

deuotas exequias et victoriam decantabant. Illi domino laudes canebant, sed Maria gemitus et suspiria emittebat. Dum igitur Joseph et Nicodemus dominum ponerent in sepulcro, volebat simul cum illo mater maestissima sepeliri. Erat enim innixia super delictum suum quem amplectens suauiterque deosculans

LXXXVI.

Jon seiȝ, I was in poynt to spille,
In my bodi I was ful seke.
Euere I stod in criȝyng schille,
Þat neiȝ myn herte dude tobreke.
He heold his serwe in herte stille
And myldeliche gon he tomespeke:
Marie, ȝif hit beo þi wille,
Go we henne, þe Maudeleyn eke!

LXXXVII.

And whon we to toune come,
Þer as þe wey lay atwynne,
Vche mon leue at oþer nome,
And wenten hom to heore inne.
Sore I sykede and ilome,
Of wepyng miht I neuer blynne,
To speke wiþ hym in no tome
For serwe, þat myn herte was inne.

LXXXVIII.

Þei ladde me to a chaumbre þo,
Þer my sone was woned to be,
Jon and þe Maudeleyn also,
For no þing nolde þei from me fle.
I lokede aboute in eueri wro,
I couþe nouȝwhere my sone se.
We set vs doun in serwe and wo
And gunne to wepe alle þre.

LXXXIX.

Þus, Bernard, we weren in care
In serwe of herte & gret mournyng,
Til we wuste, hou hit wolde fare
At my sones vprysyng.
Nou haue I told þe, wiþ oute spare,
Alle his peynes, wiþ oute partyng.
Bernard, I was euer þare,
To witen after his vprysyng.

LXL.

Þan com John, & Magdaleyn eke,
& saw, I was in poynt to spille,

And held hire sorwe in herte ful stille;
Ful myldeli to me þei speke,
But euere hem þouhte hire hertis breke,
Þat þei durste not wepin hire fille.
nerþeles to towne þei me wreke
Mor wiþ strif þan wiþ my wille;

LXLI.

And whan we to þe cite come,
þer oure weyes schuld vntwynne,
I & othere oure leue nome
And wente hom to oure inne.
I swownid often and whilome,
Of weping koude I neuere blynne;
To spekin to hem had I no tome
For sorwe, þat myn herte was in.

LXLII.

John led me to a chambir tho,
þer my sone was wonid to be;
Magdaleyn & my susteris two
For no þing wold þei departen fro me.
Bernard, I lokid aboute me tho,
But I coude not my sone se.
We setten vs doun wiþ sori wo
& gan to wepin alle thre.

LXLIII.

Þus were we, Bernard, in greet care,
In sorwe of herte & long mournyng;
Til þat we wiste, how it schuld fare,
Euere we were in greet longing.
Now haue I told the, wiþ oute spare,
Alle my peynys at his parting.
But, Bernard, I was redi þare,
To kepin him at his vprising.«

sic dicebat: Miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei! Illum adhuc paululum mihi relinquite, ut faciem illius sublato velamine valeam contemplari et prae amore ipsius aliquantulum videndo consolari! Nolite eum, quaeso, tam cito tradere sepulturae, sed ipsum reddite mihi, miserae matri suae, ut illum mecum habeam saltem vel defunctum; aut si illum in sepulchro reconditis, ibidem me miseram matrem cum ipso sepelite, quia male post ipsum superero! Ad quid post ipsum viua? Illi ponebant dominum in sepulchro, et illa nisu, quo poterat, illum ad

LXL.

Graun*t* m*er*ci, dame, god ȝelde
hit þe,
Wyf and maiden, moder milde,
þat þ*ou* hast so muche itold me
Of serwe of þe and of þi chylde.
Now am I siker, wher þat I be,
In wode, in water, or in felde,
To make þe foule fend to fle,
þat euer was so wod and wylde.

LXLI.

Ladi, for þi muchele wo,
þ*at* neu*er*e no tonge may of telle,
þe serwe of þe and him also,
þat hi*m* dude þe Jewes felle,
And leeue vs neu*er*e skape þ*er* fro,
But eu*er* more in ioye to dwelle.
Whon we schul dye and henne go,
Schilde vs from þe pyne of helle! Am*en*.

LXLIV.

Seynt Bernard seyde: God ȝelde
it the,
Wif & moder & mayden mylde,
þ*at* þ*ou* so mekil hast told to me
Of þ*i* sorwe & of þ*i* chylde!
Now am I sekir, wher so I be,
In tou*n* or feld, in ȝongþ*e* or elde,
To don þ*e* foule fend to fle,
þ*at* euer*e* to helle wold don me helde.

LXLV.

Now, ladi, for þ*at* ilke wo,
þ*at* no tu*n*ge may half telle,
Of the & of þ*i* sone also,
þ*at* dide ȝow þ*e* Jewis felle:
Late neuer*e* non of alle tho
þ*at* cristnid arn & in þis world dwelle,
Whan þei schul passen þe world al fro,
To seen þ*e* peyne þat is in helle!

LXLVI.

This ryme mad an hermyte
& dide it writen in parchemyn;
Barfot he wente in gray habyte,
He werid no cloth, þ*at* was of lyn.
þus on englisch he dide it write,
He seyth, he drow it of þ*e* Latyn.
His mede lord Jesu him quyte
& seynt Bernard clerk of deuyn!

LXLVII.

And we schul preye, þ*at* her*e* in it rede,
For him now an orisou*n*
& don it smertlich in dede
Wiþ a ful good deuociou*n*,
þ*at* Jes*u* Crist his soule lede
To blisse in his p*ro*cessiou*n*
And ther*e* for to han his mede
þorw vertu of his passiou*n*. Amen.

v. 725 be] ms. teo. v. 727 fle] ms. fleo.

trahere conabatur. Illa volebat eum sibi cum totis viribus retinere et ipsi volebant eum tradere sepulturae. Sicque pia lis erat et contentio miseranda inter ipsos. Omnes tamen virgines compatientes dolori, pio desiderio coacti sic amarissime flebant ut nullus eorum posset ad plenum verba formare. Videbant etenim piam matrem omni quidem solatio destitutam et super ipsam potius quam super dominum suum extinctum plangebant. Maior illis inerat dolor de dolore matris quam de morte Domini sui . . . . . .

VITA.

Geboren am 14. juli 1857 zu Neisse als der sohn des postsekretairs Joseph Kribel besuchte ich von 1862 bis michaelis 1867 die elementarschule zu Oppeln, wohin mein vater einige zeit nach meiner geburt versetzt worden war. 1867 trat ich auf das gymnasium über, das ich jedoch 1869 wieder verliess, da mein vater nach Neisse zurückversetzt wurde. Hier besuchte ich das real-gymnasium, von dem ich ostern 1877 mit dem zeugniss der reife entlassen wurde, worauf ich die universität Breslau bezog, um mich dem studium der neueren sprachen zu widmen. Nach einem dreisemestrigen aufenthalte an derselben ging ich nach Berlin, um daselbst mein studium fortzusetzen. 1880 kehrte ich an die Breslauer universität zurück, an der ich bis jetzt verblieben bin. Ich hörte vorlesungen in Berlin bei den herren prof. prof. Tobler, Zupitza, Zeller, Droysen, Müller; in Breslau bei den herren prof. Dilthey, Gaspary, Gröber, Junkmann, Kölbing, Reifferscheid, Weber.

Allen diesen herren, besonders aber herrn prof. dr. Kölbing, dessen seminar ich 3 semester als ordentliches mitglied angehörte, spreche ich hiermit meinen herzlichsten dank aus.

THESEN.

I.

Christopher Marlowe hat für seine Faust-tragödie nur das englische Faustbuch zur quelle gehabt.

II.

Der Waltharius ist nicht provenzalischen ursprunges, sondern von einem Deutschen verfasst worden.

III.

Das hilfsverb être beim eigentlichen (transit.) reflexiv kann nur dadurch erklärt werden, dass man das es begleitende pron. als akkus., nicht als dativ auffasst.

IV.

Die conjektur Wülckers in v. 749 des gedichtes: »Die mitleidlose schöne« »Altengl. lesebuch« II. theil s. 750 ist auf grund des entsprechenden verses der frz. quelle zu verwerfen, dagegen diejenige zu v. 750 desselben gedichtes zu acceptiren.

V.

Die ursprache des menschen ist eine reihe von reflektorisch erregten klanggeberden und onomatopöetischen nachahmungen.

VI.

Das sog. kehlkopfs-k des Niedersächsischen ist ein zitterlaut der stimmritze.